

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt  
Tageblatt Riesa.  
Herrnstr. 20.  
Postfach Nr. 32.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft  
Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und  
des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto  
Dresden 1580.  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 197.

Donnerstag, 24. August 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug  
RM. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preis-  
erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und  
Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und  
unbeliebter Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und  
Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten  
oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Notationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dittsch, Riesa.

## Der Briefwechsel um den Reichstagsbrand.

### Berchiebung des Stahlhelmtages in Hannover. England baut seine Flotte aus: 25 neue Kreuzer!

#### Deutschland — wie es ist.

Ausländische Gäste im neuen Reich.

Im immer härterem Maße empfindet man im Ausland das Bedürfnis, das neue Deutschland — das Land nach dem Sturm — aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Das rätselhafte Land zu studieren, mit einfachen Leuten über die Dinge des täglichen Lebens zu sprechen, das Für und Wider der großen Wandlung abzuschätzen — das erkannten zahl- reichste Menschen in Amerika, in England und selbst in den lateinischen Ländern als eine Notwendigkeit. Zahlreich stellen sich die Ausländer Deutschland mit dem Gesicht einer Sphinx vor. Die rätselhafte Vielfalt des deutschen Lebens möchte sich niemand so leicht zu erklären. Jetzt — nach dem Sturm — glaubt man auch im Ausland an eine Stabilisie- rung der deutschen Verhältnisse. Nun holt man nach, was man früher veräußert hat. Namhafte und namenslose Gäste aus dem Ausland suchen Deutschland — wie es ist. Und vor ihren Augen zerfällt das Illgenne, das eine ebenso ge- schickte wie verantwortsungslöse Greuelpropaganda in den letzten Monaten geküßelt hat.

Alle Auslands Gäste haben etwa das gleiche Erlebnis: Sie kämpfen als „liberale Menschen“ mit der Schwierigkeit, das neue Geschehen in Deutschland von Grund aus zu be- greifen. Allsehr verstrickt in den Ideen des vorigen Jahrhunderts, zögern sie mit dem freudigen Ja zu dem deutschen Neuanfang. Aber sie räumen zugleich rückhalt- los ein, daß die deutsche Revolution der Nation einen mäch- tigen Antrieb gegeben hat. Es herrscht allenthalben Ruhe und Ordnung. Kein ausländischer Gast gerät mehr in die Gefahr, von politischen Urubren in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Es macht überaus großen Eindruck, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter seinen Führern steht. Die deutschen Menschen glauben wieder an eine Zukunft. Wer von den ausländischen Gästen etwas tiefer sieht, der vermag auch zu erkennen, daß das Feuer eines neuen Iden- tismus in den Herzen von Millionen brennt. Der anders- geartete französische Bürger hält gewiß mit Vertretungen über das neue Deutschland zurück. Um so schwerer wiegt die Anerkennung, die dieser Tage beim ersten französischen Kriegsschiffbesuch in Hamburg der Schiffskommandant dem deutschen Volke zollte.

Meistens nehmen sich die Auslands Gäste auch heute nicht die Mühe, das deutsche Volk bei seiner Alltagsarbeit kennen zu lernen. Theodore Roosevelt jun., der Sohn des großen „Teddy“, macht eine rühmliche Ausnahme. Auf seiner Deutschlandreise sah er sich zuerst die Arbeitslager deutscher Jugend an. Hier ging ihm das Verständnis auf für die große Wandlung, die sich in den letzten Monaten in Deutschland vollzog. Herzhaft packten das heiße Eisen jene amerikanischen und englischen Studenten an, die in deut- schen Arbeitsdienstlagern mehrere Wochen lang freiwillig Dienst machten. Bereitwillig erkannte die Reichsleitung des Arbeitsdienstes den jungen Angehörigen den Dienst ge- meinschaftlich mit den deutschen Kameraden. Aus den An- scheinungen dieser angelsächsischen Studenten geht hervor, daß der tägliche Umgang mit jungen Deutschen ihnen ein unvergessliches Bild vom neuen Deutschland vermittelte. Wenn sie wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sein werden, dann prallt jegliche Greuelpropaganda an ihnen ab. Im Gegenteil — sie werden als die Sachwalter des neuen Deutschlands in ihrem eigenen Lande auftreten.

Selbst die Berater des amerikanischen Präsidenten Roosevelt — die Mitglieder des mächtigen Sprintrucks — gehen auf große Fahrt nach Mitteleuropa. Mr. Baruch — der Name sagt es schon — bringt für das neue Deutschland gewiß keine großen Sympathien mit. Er holt sich seine Kenntnisse von der deutschen Umwälzung nicht etwa im neuen Reich selbst, sondern in den Nachbarländern. Wun- dert sich jemand dann darüber, daß dieser Sprintruck-Mann das neue Deutschland in einem trüben Lichte sieht? Ist es nicht bedauerlich, daß sein mitteleuropäischer Bericht an Roosevelt notwendigerweise von falschen Voraussetzungen ausgeht? Die Europareise Baruchs bietet ein klassisches Beispiel dafür, wie man es nicht machen soll, wenn man neue Entwicklungen in Europa kennenlernen und abschätzen will.

Die Reihe der deutschen Auslands Gäste reihe sich noch um viele klingende Namen vermehren. Das Interesse am neuen Deutschland ist überall erwacht. Und die Schauer- mächten der Greuelpropaganda im Ausland schreden nicht mehr. Außerdem sind die Angehörigen viel zu nüchterne Leute, als daß sie sich von Märchengeschlechtern imponieren lassen könnten. Also besuchen sie scharfweise das „Deutsch- land nach dem Sturm“. Und nicht nur Angehörigen geben sich in Berlin und in den anderen deutschen Städten ein Stelldrehen, sondern auch Italiener, Franzosen, Menschen der gelben Rasse und selbst — Kubaner. Denn auch der Erzbischof von Havana, der gegenwärtig durch Deutschland reist, will das merkwürdige Volk gründlich kennenlernen, von dem die ausländischen Zeitungen so dunkle Geschichten zu erzählen wußten.

#### Die Antworten des Oberreichsanwaltes an Branting und Rolland.

Von zuständiger Stelle wird ein Briefwechsel zwischen Rechtsanwalt Branting, dem Schriftsteller Romain Rolland und dem Oberreichsanwalt in Sachen Reichstagsbrandstiftung veröffentlicht:

Der schwedische Rechtsanwalt Branting erwidert auf das an ihn gerichtete Schreiben des Oberreichsanwaltes vom 10. August u. a., es habe sich in der Tat ein Untersuchungsausschuß zur Aufklärung des Reichstagsbrandes gebildet, dem außer ihm Juristen in England, Frankreich, Amerika, Dänemark, Schweiz, Holland, Belgien und Italien angehör- ten.

Bei dem Sekretariat dieses Ausschusses befindet sich reich- liches Material, das in den Sitzungen des Untersuchungsaus- schusses behandelt werden würde. Dieses Material, das zur Verteidigung der Angeklagten diene, müsse, nachdem die An- klageschrift abgeschlossen und dem Gericht übergeben sei, nicht durch die Anklagebehörde, sondern durch die Verteidi- gung dem Gericht vorgelegt werden. Er zweifle nicht daran, daß der Untersuchungsausschuß das gesamte Material den Verteidigern sofort zur Verfügung stellen werde, falls ge- nügende Voraussetzungen für eine freie und unabhängige Verteidigung der Angeklagten gegeben seien.

Auf dieses Schreiben des Rechtsanwaltes Branting er- teilte der Oberreichsanwalt eine Antwort, in der er einleitend die von Branting zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß der Oberreichsanwalt das gegen die Angeklagten vorliegende Beweismaterial selbst nicht für ausreichend halte, als folgendem bezeugt. Der Oberreichsanwalt habe nicht erwartet, daß er Material zur weiteren Belastung und der von ihm verfolgten Verurteilung erhalten werde. Er sei viel- mehr von dem von allen deutschen Staatsanwaltschaften von jeher als vornehmste Pflicht empfundenen Bestreben ausge- gangen, möglichst restlos alle für die Beurteilung der Schuld- frage bedeutende Tatsachen, also auch die etwa zur Ent- lastung dienenden Momente, dem Gericht zur Kenntnis zu bringen.

Zu der Erklärung Brantings, daß er es für richtig halte, das Material dem Gericht nicht durch die Anklagebe- hörde, sondern durch die Verteidigung vorzulegen, bemerkt der Oberreichsanwalt, daß der Weg, auf dem das Material dem Reichsgericht zugänglich gemacht werde, für ihn von untergeordneter Bedeutung sei.

Zu den von Branting geforderten Voraussetzungen be- merkt der Oberreichsanwalt u. a.:

Dem Angeklagten stehe die freie Wahl des Verteidigers aus der Zahl der von einem deutschen Gericht zugelassenen Rechtsanwältinnen sowie der Rechtslehrer an deutschen Hochschu- len frei.

Die Zulassung ausländischer Verteidiger unterliege nicht dem Befinden des Oberreichsanwaltes, sondern sei von der Genehmigung des Gerichtes abhängig. Ausländische Vertei- diger könnten nach gefälliger Vorschrift nur in Gemeinschaft mit einem deutschen Verteidiger zugelassen werden. Das

Einverständnis des deutschen Verteidigers, die Verteidigung gemeinschaftlich mit einem ausländischen Verteidiger zu füh- ren, sei Voraussetzung der Zulassung.

Der Verteidiger sei zur Einsicht in die dem Gericht vor- liegenden Akten befugt.

Dem Verteidiger stehe das uneingeschränkte Recht der Aus- sprache mit dem Angeklagten ohne Gegenwart eines Dritten zu.

Die Hauptverhandlung vor Gericht sei grundsätzlich öffentlich. Dem Oberreichsanwalt seien keine Umstände be- kannt, die ihm Anlaß geben könnten, seinerseits einen An- trag auf Ausschluss der Öffentlichkeit zu stellen.

Die Unterstellung der Möglichkeit, daß die Angeklagten in der Untersuchungshaft nicht „menschenwürdig“ behandelt werden, weise ich, als jeder Grundlage entbehrend, mit Nach- druck zurück.

Sicheres Geleit könne nur einem abwesenden Beschuldig- ten hinsichtlich bestimmter strafbarer Handlungen erteilt wer- den.

„Besorgnisse für die Sicherheit des Lebens des Vertei- digers oder der von der Kommission benannten Zeugen ent- behren jeder Grundlage. Sie können nur ermahnen auf dem Boden unwahrer Tendenzmeldungen, wie sie aus unläuterten Gründen in einem Teil der Auslandspresse verbreitet wer- den. Ich bin indessen bereit, auch unbegründeten Besorgnis- sen dadurch Rechnung zu tragen, daß ich mich bei den „un- ständigen“ Polizeibehörden für einen etwa gewünschten be- sonderen polizeilichen Schutz einsetze.“

Die Entscheidung über die Ladung der von der Vertei- digung benannten Zeugen stehe dem Gericht zu. Der Ober- reichsanwalt werde für die Vernehmung aller Zeugen, die die deutsche Auslagen machen könnten, mit Nachdruck ein- treten.

Die Erstellung der Genehmigung an Beamte und frühere Beamte zur Aussage sei Sache der vorgehenden Dienstbehörde.

Der französische Schriftsteller Romain Rolland hatte in einem Schreiben an den Oberreichsanwalt die Ausständigung des angeblich im Besitz des ausländischen Untersuchungsaus- schusses befindlichen Beweismaterials von denselben Bedin- gungen abhängig gemacht. Der Oberreichsanwalt hat darauf die gleiche Antwort erteilt wie an Branting.

#### Beginn des Reichstagsbrandstiftungsprozesses am 21. September.

Leipzig. (Zuspruch.) Der Präsident des 4. Straf- senates hat Termin zur Hauptverhandlung in der Reichs- tagsbrandstiftung auf Donnerstag, den 21. September 1933, vormittags 9 Uhr, anberaumt. Die Hauptverhandlung findet in Leipzig statt, die Beweisaufnahme jedoch mit Rück- sicht auf die notwendigen Augenzeugenbefragungen und darauf, daß die meisten Zeugen in Berlin wohnen, im Reichstags- gebäude.

#### Deutschlandflug 1933.

Geschwindigkeitsprüfung in Staaten.

Berlin. (Zuspruch.) Die Sportleitung des Deutsch- landfluges 1933 hatte den Start für die Ueberführung der 123 zugelassenen Maschinen vom Flughafen Tempelhof nach Staaten heute Donnerstag morgen wegen des schlechten Wetters etwas hinausgeschoben. Für den kurzen Flug hatte man das harte Feld in Gruppen von je sechs Flugzeugen eingeteilt, die in Abständen von einer bis drei Minuten ge- startet wurden. Pünktlich um 7 Uhr 30 erhob sich die erste Gruppe, und bald bemerkte man über den wehlichen Teil Berlins den Riesenschwarm der 123 Sportflugzeuge.

In Staaten hatte man dahingehend entschieden, daß zu- erst die schnellen Maschinen zur Höchstgeschwindigkeits- prüfung starteten. Als erster ging Oberleutnant Seide- mann auf seiner schnellen Dreieck, mit der er im Vorjahre beim Europarundflug aufsehenerregende Leistungen er- brachte, auf die 50 Kilometer lange Strecke. Hinter Seide- mann, der den ersten Teil mit etwa 215 Stundenkilometern zurücklegte, also 15 Stundenkilometer mehr her- ausholte als die Normalgeschwindigkeit seiner Maschine beträgt, folgten in Abständen von je einer halben Minute die übrigen Konkurrenten und erzielten ihr Bestum- ergebnis in etwa 30 Minuten.

#### Stahlhelmtag abgeklagt?

Reichsführertagung des Stahlhelms erst am 23. September. \* Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Bundesführer des Stahlhelms auf Wunsch des Reichs- kanzlers Adolf Hitler die für den 9. September anberaumte Reichsführertagung des Stahlhelms in Hannover auf den 23. bis 24. September verlegt. Wegen der durch diese Ver- legung bedingten organisatorischen Schwierigkeiten soll die Durchführung des ursprünglich im Zusammenhang mit der Führertagung vorzulehrenden Stahlhelmtages abgeklagt wor- den sein. Ueber den Umfang und Verlauf der Reichsführer- tagung sollen in den nächsten Tagen die Besche erlassen werden.

#### 8 Stunden Orkan über Oesterreich.

Wien. (Zuspruch.) Ueber ganz Oesterreich tobte in der Nacht zum Donnerstag ein orkanartiger Sturm, der ab- wechselnd starke Regenschauer brachte und etwa 8 Stunden mit unverminderter Wucht anhielt, wobei er eine Ge- schwindigkeit von 60 bis 85 Stundenkilometern erreichte. Der durch den Sturm in Wien angerichtete Sachschaden ist beträchtlich. Die Feuerwehr mußte bis in die Morgen- stunden mit allen verfügbaren Geräten zu zahlreichen Schadenfällen ausrücken.



# Deutsche Hausfrauen kauft deutsche Erzeugnisse!

Im Zeichen des Rotrufes „Deutsche Hausfrauen kauft deutsche Erzeugnisse!“ bewegte sich eine Besprechung, die gestern abend von den Mitgliedern der Ortsgruppe Riesa des Reichsverbandes deutscher Gartenbaubetriebe in Gemeinschaft mit den Riesaer Produzentenhändlern im Café Gröber stattfand. Herr Gärtner und Baumschulbesitzer Pinter, Vorsitz, begrüßte als Leiter der Zusammenkunft die in stattlicher Anzahl erschienenen Damen und Herren. Besonderen Willkommensgruß entbot er dem Gaukampfbundleiter Herrn Kaufmann Vohse, dem Führer des Ortsverbandes des Riesaer Einzelhandels Herrn Kaufmann Wipflinger, sowie den Vertreterinnen der hiesigen Frauenschichten. Herr Pinter wies sodann in weiteren Ausführungen auf Verhandlungen hin, die kürzlich in Berlin zwischen dem Reichsminister Darré und den Reichsverbänden des deutschen Gartenbaues, der deutschen Fruchthändler, der deutschen Obst- und Gemüsehändler, des ambulanten Gewerbes, des Blumengroßhandels, sowie der deutschen Blumengeschäftsinhaber geschlossen wurden und denen die dringende nötige wirtschaftliche Erhebung der einschlägigen Berufsgruppe zugrunde lag, in dem ersten Bestreben, das deutsche Volk, das deutsche Volk, und ganz deutsche Erzeugnisse, soweit diese ausländische Produkte ersetzen, gekauft werden sollen und dadurch den deutschen Arbeitsnachwuchs zu stärken. Die deutsche Regierung stehe geschlossen hinter dieser Forderung. Nebenher teilte des Weiteren mit, daß durch Volkshilfen infolge des Verfallens der Preise es vorläufig nicht möglich sei, die Preise deutscher Produkte zu senken. Holland habe jährlich 30 Millionen Zuschuß gewährt, um den deutschen Export abzusichern. Deutschland sei natürlich nicht in der Lage, einen so hohen Zuschuß zu unterstehen. Deshalb sei es dringende nötig, durch eine großzügige Volkshilfe Selbsthilfe zu üben und eindrucksvoll jedem deutschen Volksgenossen zuzurufen: **Kauft deutsche Ware!**

Als erste Aufklärungsmaßnahme sollen am morgigen Freitag Flugblätter den örtlichen Tageszeitungen beigelegt werden; außerdem soll die Flugblattverteilung zum Wochenmarkt am kommenden Sonnabend erfolgen. In den einschlägigen Geschäften werden Werbeplakate für deutsche Erzeugnisse angebracht. Ferner wird eine Marktkommission gebildet werden, deren Aufgabe es ist, die Qualität der Waren zu prüfen und die Preisgestaltung zu überwachen. Ganz besonderes Augenmerk soll auf die Qualitätsfortschritt seitens der Erzeuger gelegt werden; auch in den Geschäften soll strengste Kontrolle durchgeführt werden.

Wiederholt appellierte Redner an die deutsche Hausfrau, die zu treffenden Maßnahmen zu unterstützen und nur deutsche Erzeugnisse zu kaufen. Der Kampf gehe um das Wohlergehen des deutschen Volkes. Was im Ausland möglich sei, müsse sich auch in Deutschland durchführen lassen. Es sei dies die Bitte unseres Volkstanzlers, hinter welchem die gesamte Reichsregierung stehe. Deshalb sei es Pflicht eines jeden Deutschen, im Sinne unseres Volkstanzlers zu handeln und nur deutsche Erzeugnisse zu kaufen.

Der Führer des Ortsverbandes des Riesaer Einzelhandels unterstrich ferner die Ausführungen des Vorredners und betonte ausdrücklich, daß die Mitglieder des Ortsverbandes verpflichtet seien, **deutsche Produkte zu verkaufen**, soweit dies nur irgend möglich sei. Vor allem müsse der heimische Gartenbau unterstützt werden. Würden deutsche Produkte verkauft und verbraucht, komme dies wiederum dem deutschen Arbeiter zugute. Jeder Geschäftsmann solle erst die deutschen Produkte anbieten.

Der Gaukampfbundleiter, Herr Kaufmann Vohse, erklärte, daß die Nationalsozialisten sich schon stets gegen den Bezug und den Verkauf ausländischer Produkte eingesetzt haben. Die deutsche Wirtschaft müsse sich auf eigene Beine stellen. Es gehe nicht an, Geld dem Ausland zuzuführen für Waren, die wir nicht brauchen. Auch er trat dafür ein, nur deutsche Erzeugnisse zu kaufen. — Anschließend empfahl Redner allen Händlern, die noch nicht Mitglied des Ortsverbandes des Riesaer Einzelhandels sind, diesem beizutreten. Es werde in nächster Zeit Zwangsvereinbarungen kommen, mit welcher vorausschicklich Beitragsnachzahlungen verbunden sein werden.

Im weiteren Verlaufe der Besprechung wurden schließlich noch Wünsche auf dem Gebiete der Preisgestaltung durch einen Leipziger Händler auf dem hiesigen Wochenmarkt erörtert, sowie auch der Verkauf von Gartenprodukten durch Schrebergärtner besprochen. Herr Pinter erklärte hierzu, daß es den Schrebergärtnern schon immer verboten sei, selbstgezeugte Gartenprodukte zu verkaufen. — Es wurden sodann noch einige Ausführungen und Anregungen gegeben. In die Marktkommission wurde Herr A. Schürmann als Vertreter der Ortsgruppe des Riesaer Einzelhandels berufen. — Nach dem nochmaligen Appell, besonders an die hiesigen Hausfrauen, den Rotruf **Kauft nur deutsche Erzeugnisse!** nicht ungehört zu lassen, sondern die Bestrebungen des Reichsverbandes deutscher Gartenbaubetriebe und des einschlägigen Handels tatkräftig zu unterstützen, wurde die Zusammenkunft mit dreifachem **„Sieg Heil!“** geschlossen.

...wobei sogar meine Hand ins Auto hineingehalten, so daß ich ihn berühren konnte. Das war eine Begeisterung. Wir haben ihn nicht fortgelassen. Aus dem Auto haben sie ihn geholt. So hat er nun eine Weile gestanden und wir haben ihn betrachtet. Kein Wort konnte er sprechen vor Aufregung, das konnte man ihm ansehen. Nur die „Heilgrüße“ hat er erwidert und vieles „Händedrücken“. Vor einer Viertelstunde kam gerade ein Schiff mit 2000 Mann an. Diese Remisen in Bacharach und alle um Hitler! Göring war auch dabei, ich habe also zwei Größen gesehen. Ich glaube, er hat einen guten Eindruck mitgenommen, denn es war noch geklagt. Stellt Euch vor, die kleinen Straßen, die Bahnen konnten sich bald berühren. Hitler steht sehr gut aus, ist aber blond. Einen treuen Blick hat er und so gut. Ich habe doch direkt bei ihm gestanden und auch er hat mir in die Augen gesehen.

Nun zurück zur „Hitlerhöhe“. Auch da war Bacharach besetzt. Von überall kamen „Hitler“ und „Stahlhelmer“. Vor unserm Hause wurde die Parade abgenommen. Wir kamen die Treppe, so hat es mich gerührt. Ich kann mich von früher nicht auf so etwas besinnen, aber wie alle so „stramm“ an uns vorbeimarschieren, war mir es gerade, als hätte Deutschland alles das verloren. Du hast uns ja so viel erzählt von dem früheren Militär und weißt auch, was „Parade“ ist. Und diese Bahnen, und vor jeder Bahne muß man doch grüßen durch „Arm heben“, das wußt Ihr doch.“

## Die volksdeutschen Arbeitslager des BDA.

Ein Kampfabschnitt der deutschen Volkwerdung ist erobert, das deutsche Volk ist erwacht! Der reichsdeutsche Volksgenosse ist befreit von den Ketten der dem deutschen Volkstum feindlichen Mächte. Die Waga ist frei für die völkische Erziehung der deutschen Jugend!

Noch aber stehen Millionen von deutschen Menschen im Kampf um ihre elementarsten völkischen Lebensrechte; noch wütet vor den Toren des Deutschen Reiches ein unerhörter Kleinkrieg des Polizeiterror, der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entziehung und Bedrückung.

Das deutsche Volk ist noch nicht frei! Wir stehen vor einer neuen Waga des Kampfes, und zwar des Kampfes um die völkische Erweckung Deutschlands. Der Kampf um **„Deutschland erwacht!“** ist nicht beendigt, sondern findet hier seine neue Berechtigung und Notwendigkeit.

Eine unerhörte große Aufklärungs- und Schulungsarbeit ist zu leisten, es gilt Berge hinwegzuräumen von Unverständnis und Gedankenträgheit. Vor allem die junge Generation als Trägerin der deutschen Zukunft muß im volksdeutschen Geist erzogen werden.

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland rief seine Jugend zu seinen volksdeutschen Arbeitslagern, die in der Zeit vom 18.-22. Juli in allen sächsischen Gauen stattfanden. Sie dienten in erster Linie der Führerausbildung. Ziel war die Heranbildung eines volksdeutschen Führernachwuchses, weil mit ihm die Zukunft der volksdeutschen Idee steht und fällt.

Besonders für unsere sächsische BDA-Jugend waren diese Schulungslager wichtig, da sie im Grenzlandkampf und der Stärkung unserer fernestehenden Volksgenossen jenseits der Grenzfähle, der natürlichen Lage ihres Landes nach, eine Frontstellung einnimmt und die daraus erwachsenden Pflichten erfüllt hat.

Für alle Lager war ein einheitlicher Schulungsplan aufgestellt: Schulung über die geographische Verbreitung des Deutschtums, die volkspolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhänge. Damit waren die Grundlagen geschaffen für die eingehende Behandlung der Geschichte und Aufgaben des BDA, seine innere und äußere Arbeit. Unter diesen Punkt fiel also eine bis ins einzelne gehende Schulung in der Vertikalarbeit des BDA; sie soll den Jungführern das Werkzeug in die Hand geben, das sie allerdings spielend beherrschen müssen. Ein weiterer Punkt des Schulungsplanes war das erlebnisreiche Verhalten deutscher Kulturleistungen in Volkstüm und Volkstanz, in der Volkstanz.

Der Erfolg dieser BDA-Arbeitslager war ein überaus guter. Das Ziel ist voll und ganz erreicht worden. Neue aktivistische Arbeitskräfte sind für die gesamten volksdeutschen Aufgaben herangebildet. Junge deutsche Menschen sind in diesen Arbeitslagern geschult worden, damit sie sich von fanatischer Begeisterung getrieben, für den Kampf um unser deutsches Volkstum erfolgreich einsetzen können.

Rudolf Heinz Wunderlich, Presseleiter des BDA.

## An alle Einwohner Sachsens

Erneuter Aufruf für die Unwettergeschädigten

Die Schäden, die in der Stadt und dem Bezirk Pirna durch das Unwetter vom 29. Juli ds. Js. entstanden sind, sind so außerordentlich hoch, daß sich die Sächsische Regierung erneut veranlaßt sieht, die Hilfsbereitschaft der Allgemeinheit anzuerkennen. Bei Katastrophen dieses Ausmaßes muß erwartet werden, daß jeder nach seinen Kräften zur Linderung der Not beiträgt und somit einen Beweis seines opferwilligen Gemeinheits sinns liefert. Dankenswerterweise sind schon Spenden von allen Seiten eingegangen.

Die besondere Not fordert aber, daß alle Volksgenossen nach Maßgabe ihrer Kräfte zu dem Hilfswerk beitragen und hierdurch die öffentliche Hilfe ergänzen. Die Spenden werden nach wie vor von den sächsischen Banken, Sparkassen und Girokassen sowie allen Zeitungsgeschäftsstellen im Lande, die Sammelstellen errichtet haben, angenommen.

Die Sächsische Staatsregierung.

## Sommer- und Kinderfest der NS-Frauenchaft in Röderau.

Am vergangenen Sonntag hielt die NS-Frauenchaft ihr erstes Sommer- und Kinderfest ab. Trotz mehrerer Veranstaltungen in den nächsten Nachbarorten nahmen die hiesigen Einwohner sowie auswärtige Gäste regen Anteil. Kurz nach 1 Uhr setzte sich der stattliche Zug vom Waldschlößchen aus in Bewegung unter Vorantritt der Fahne der Ortsgruppe Röderau und der Hitler-Jugend. Groß und klein, alt und jung begleitete den Zug durch den festlich geschmückten Ort nach den Festplätzen am Waldschlößchen. Nach dem munteren durchgeführten Aufmarsch ergriff Herr stellvertretender Ortsgruppenleiter Walter Teichert das Wort zu einer kurzen Ansprache und wünschte vor allen Dingen unseren Kleinen und Kleinsten einen recht guten Verlauf des Festes. Sodann trug die Führerin, Frau Hymus, folgenden von Frau Franz verfassten Prolog vor:

Kommt, laßt uns unsern Kindern leben,  
In ihren Spielen uns erfreuen,  
In kleine Herzen Sonne geben  
Soll heute unser Leitspruch sein.

Unter des Hakenkreuzes Zeichen  
Soll fröhlich nun in Tanz und Spiel  
Die Jugend sich die Hände reichen,  
Froh Sinn und Freude ist das Ziel.

Wort schenke uns ein gut Besten,  
Ein jeder nehme fröhlich teil,  
Dem treuen Führer laßt uns bringen  
Ein dreifach inniges  
Sieg-Heil!

## Marsch nach Nürnberg.

Zum Reichsparteitag der NSDAP am 3. September 1933 in Nürnberg schickte die Standarte 101 eine Marschkompanie in Stärke von etwa 180 Mann, unter Führung von Standartenführer Opiß, Meißner.

Die Marschkompanie setzt sich am Freitag, den 28. August, mittags in Weihen zusammen und fährt geschlossen nach Planen i. B. Der Marschweg von 240 Kilometern wird dann in sieben Tagen, mit einem Rucktag in Bayreuth, zurückgelegt. Für die Marschfähigkeit und Ausdauer jedes einzelnen waren mehrere Vorbereitungen und Übungsmärsche notwendig, um eine Gewähr für die bevorstehenden Marschleistungen zu haben.

Als Teilnehmer zum Reichsparteitag sind SA-Männer Langjähriger Parteizugehörigkeit bestimmt.

Nach dem Reichsparteitag erscheint an dieser Stelle ein ausführlicher Bericht über den Marschverlauf nach Nürnberg.

## Unbekannter Flieger über Riesa.

Gestern abend in der 9. bzw. 10. Stunde erreichte das Drosselgeräusch eines Flugzeuges die Aufmerksamkeit vieler Einwohner. Ganz inoffiziell über die Häuserreihen sah man dann auch ein Flugzeug hinwegziehen, das mit einem grünen und roten Licht, sowie einem Scheinwerfer besetzt war. Das Flugzeug kreiste einige Male über Riesa und leuchtete die Stadt ab; auch in der Umgebung der Stadt, in Reithain, Gohlis, Strehla, wurde das Flugzeug gesehen. Allem Anschein nach handelte es sich um ein Flugzeug, das die Orientierung verloren hatte und vielleicht nach einem Landeplatz Umschau hielt. Es kann auch möglich sein, daß das Flugzeug nach Berlin zum Deutschlandflug unterwegs war und durch das abendliche Unwetter abgelenkt wurde. Die verschiedensten Kombinationen wurden laut, als man das Flugzeug am nächtlichen Himmel dahinfliegen sah. War es ein tschechischer oder gar ein roter Flieger, weil er scheinbar die Industriewerke ablenkte, oder war es einer von den Deutschlandfliegern?

Auf alle Fälle konnte man mal wieder erkennen, wie hilflos wir Angriffen aus der Luft ausgesetzt sind. Es stehen keine Geräte zur Verfügung, um das Flugzeug anzublenken, damit die Hohenhäuser seltener werden können, und auch sonst sind wir hilflos der Luftwaffe ausgeliefert, da uns alle Abwehrkräfte genommen sind. Nur durch Schulung in den Luftsport- und Luftschutzverbänden ist einigermaßen Gelegenheit geboten, sich zur aktiven und passiven Verteidigung gegen die drohende Luftgefahr vorzubereiten. Es muß zwar mit den primitivsten Mitteln gearbeitet werden, aber besser fest vorbereiten, als dann später in Betten der Not ratlos zu sein. Die Luftgefahr ist groß und bedroht uns als Industriekind im Grenzland Sachsens besonders stark. Deshalb ist es Pflicht aller, sich in einem Luftschutz- oder Luftsportverband über die Luftgefahren zu unterrichten und mitzuarbeiten.

## Hitler-Begeisterung eines Riesaer Mädels.

Ein Riesaer Mädel, das in Bacharach am Rhein weilt, konnte anlässlich der dortigen Hitlerhöhe-Weise, von der wir berichteten, unsern obersten Führer und Volkstanzler Adolf Hitler aus nächster Nähe zusehen. Von der spontanen Begeisterung, die überall herrscht, wo Hitler erscheint, gibt es in einem Brief an ihre Eltern wie folgt Ausdruck:

„Ich war gerade mit den Gedanken bei Euch und hatte mir einen Sonntag zu Hause vorgestellt. Währenddessen werde ich durch Räm und Rufe „Heil“ geführt. Ich stürze aus Fenster, lege ein Auto, ringsum lauter Menschen. Ohne weiteres Ueberlegen renne ich zum Fenster, hinaus, vier und fünf Stufen auf einmal, ich bin bald gestiegen, so bin ich mit Herzklopfen und Jittern unten angelangt. Die Tür aufgerissen und mich durch die Menschenmenge gedrängt bis ich an dem Wagen war, das war alles eins. Wist Ihr, wer drin war? Hitler! Ich habe ihn ganz nahe gesehen.“

## Schulungsabend in Rüdricht.

\* Rüdricht. Die Beamtenabteilung der Ortsgruppe Bschaiten und der zugeordneten Ortsgruppen Gausitz, Rüdricht, Werchow hielt im Parteilokal Schmidt in Rüdricht am 22. August d. J. einen Schulungsabend ab. Der Leiter der Kreisbeamtenabteilung Großenhain P. Gänfel berichtete zunächst kurz über den Aufbau und die Organisation der Beamtenabteilung. Darauf hielt er einen sehr interessanten Vortrag über Berufsbeamtenumfragen. Er schilderte die Entwicklungsgeschichte des deutschen Berufsbeamtenums, welches unter dem preussischen König Friedrich Wilhelm, dem Vater Friedrichs des Großen, entstanden ist. Er erläuterte weiter die Stellung des Berufsbeamtenums zu St. Friedrichs des Großen. Das Berufsbeamtenum sei bis zum Krige jedesmal die stärkste Stütze des Staates gewesen. In der ganzen Welt sei das deutsche Berufsbeamtenum berühmt gewesen. Deutscher Beamter vor dem Krige sei gleichbedeutend gewesen mit Unbestechlichkeit. Der Arbeiter habe sich bereits während der Kriegszeit nach der Gründung der Kriegsgesellschaften bemerkbar gemacht. Die Kriegsgesellschaften haben sich in den Händen von Jaren befanden. Diese haben aber nur repräsentiert, während sie die praktische Arbeit ihren Untergebenen überließen. In das Berufsbeamtenum seien Elemente aufgenommen worden, die nichts im Berufsbeamtenum zu suchen hatten. Dadurch habe die Korruption ihren Eingang in das Beamtenum gefunden. Durch die hohen Gälter der leitenden Beamten der Kriegsgesellschaften, die sehr wenig praktische Arbeit geleistet hätten, sei Unzufriedenheit in die Beamten getragen worden und diese Verhältnisse seien dazu angelegt gewesen, die Beamtenhaft in die Arme des Marxismus zu treiben. Bei Nachprüfung von Korruptionsfällen habe sich erfreulicherweise immer wieder ergeben, daß die meisten dieser Fälle auf das Konto der Parteibuchbeamten zu buchen seien, während nur ein geringer Teil auf Berufsbeamte entfiel. Der Marxismus habe sich krampfhaft bemüht, den Staatsbau zu unterminieren und zu zerstören. Um dieses Ziel zu erreichen, mußte die beste Stütze des Staates, das Berufsbeamtenum, vernichtet werden. Die SPD habe sich stets als beamtenfreundlich aufgestellt, um ihre Zwecke damit zu erreichen. P. Gänfel ging noch auf die Entstehungsgeschichte der Revolution von 1918 ein. Man habe die Verwaltung lahm gelegt, damit das Herr nicht zur rechten Zeit zurückkehren konnte, denn sonst wäre die Revolution in kurzer Zeit beendet gewesen. Die 1918er Regierung habe dem Berufsbeamtenum bestimmte Versprechungen gemacht und so sei es gelungen, die Führung in die Hand zu nehmen. Die früheren Beamten hätten niemals politisch denken gelernt und seien deshalb der Revolution von 1918 nicht gewachsen gewesen. Das sei dem Berufsbeamtenum zum Verhängnis geworden. Die Zeit



lung des Beamtenstandes sei im letzten Jahre übergegangen. Das Berufsbeamtenamt sei deshalb keine Stütze mehr für den Staat gewesen.

Höfler hat erkannt, daß das Berufsbeamtenamt nicht zusammenbrechen dürfte. Er selbst habe die Richtlinien gegeben für die Arbeit in der Beamtenabteilung der Partei. Er habe erklärt, daß die Einsetzung dieser Beamtenabteilung die NSDAP sei die einzige Partei, die das Berufsbeamtenamt in ihrem Programm verankert habe.

Höfler wies Hg. Hünfel noch auf die große Zahl der Beamtenhände (etwa 900), die in der vergangenen Zeit und noch in den letzten Monaten beurlaubt worden sind und zwar mit Rücksicht auf die politischen Parteien des verfallenen Systems. Auch den Arbeiter habe man gegen die Beamtenhände aufgebracht. Diese Verhältnisse seien nun vorüber.

Hg. Hünfel macht die Aufzählung der Beamtenabteilung, die er bereits zu Anfang des Schulungsabends getreift hatte, bekannt. Außerdem erklärte er noch den Unterschied, der zwischen der Mitgliedschaft eines Beamten im Deutschen Beamtenbund und der Beamtenabteilung der NSDAP besteht.

Der nationalsozialistische Beamte sei in erster Linie Deutscher und erst in zweiter Linie Beamter. Mit dem Eintritt in die Partei habe sich jeder Beamte verpflichtet, zu jeder Zeit seine ganze Kraft einzusetzen zum Wohle des Vaterlandes.

Der nationalsozialistische Beamte habe die Aufgabe, die nationalsozialistische Weltanschauung in das Volk zu tragen. Er sei der Handlungsführer für seine zahlreichen Ausführungen und er schloß nach Behandlung einiger innerer Fragen den ausgearbeiteten Schulungsabend mit einem dreifachen Sieg-Gelächter auf den obersten Führer.

### Vertliches und Sächsisches.

Dieser, den 24. August 1933.

- Wettervorhersage für den 25. August (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise heiter, nordnordwestlich trocken, abkühlende Winde, nach sehr früher Nacht am Tage wieder etwas wärmer.
- Daten für den 25. August 1933. Sonnenaufgang 4.58 Uhr. Sonnenuntergang 19.05 Uhr. Mondaufgang 10.11 Uhr. Monduntergang 19.59 Uhr.
- 1744: Der Dichter Johann Gottfried von Herder in Mohrungen geb. (gest. 1803).
- 1758: Siegfried des Großen über die Russen bei Borodino.
- 1800: Der Kirchenhistoriker Kurt August von Dase in Niedersteinbach bei Weitz geb. (gest. 1890).
- 1845: König Ludwig II. von Bayern in Romdöbenburg geb. (gest. 1886).
- 1900: Der Philosoph Friedrich Nietzsche in Weimar geb. (gest. 1844).
- 1921: Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages.
- 1925: Der österreichische Feldmarschall Graf Konrad von Hörsing in Bad Mergentheim gest. (geb. 1852).

Goldenes Ehejubiläum. Morgen, Freitag, ist es dem Obermeister i. R. Herrn Peter Gaertner und seiner Gattin, wohnhaft im Ortsteil Gröba, Saffensgrube 5, vergangen in geistiger und körperlicher Frische das schöne Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Vor etwa 40 Jahren kam Herr Gaertner aus dem Rheinland in unsere Heimat und widmete seine Arbeitskraft in den vergangenen Jahrzehnten den Mitteldeutschen Stahlwerken A.-G., Lauchhammerwerk Diesa. Der Jubelbräutigam steht im 78. die Jubelbräutling im 72. Lebensjahre. Möge es den Hochbetagten vergönnt sein, daß ihr Lebensabend ungekränkt und reich an Segen bleibe.

Polizeibericht. Am 22. 8. 33 nachmittags wurde im Reichshof Zeithain ein Damenfahrzeug, Marke „Expreß“, schwarzer Rahmen, grün abgeleckt, mit abnehmbarer Lenker und grauer Verkleidung gestohlen. — An der Straße Glaubitz-Zeithain aufgefunden wurde ein älteres Herrenfahrzeug ohne Motor, Nr. 157.490, mit leicht nach oben gebogenen Lenkstange, roten Griffen, Rahmen etwas verbogen, am Treppengerüst geschweißt, Nachschlüssel und roter Beschriftung. — Sachdienliche Meldungen erbittet der Verkehrsposten Glaubitz 1.

Staatliche Kraftwagenlinie 365 Meissen-Mücheln-Riesa. Die Haltestellen Zeithain, Galk, zum Stern und Glaubitz Rest. Popp können ab 25. 8. wegen Straßenarbeiten bis auf weiteres nicht bedient werden; dafür werden die Haltestellen Sauerh. Galkhof, Glaubitz Dorfsteich und Wegezeigung Zeithain-Nord neu eingerichtet.

Auto-Fischer fährt Sonntag nach Talsperre Riesa-Weißeritz (siehe heutiges Inserat).

Im „Capitol“ gefasst ab heute der Film „Spione am Werk“ zur Aufführung. Von den Spionagerämen ist dieser vielleicht der spannendste. Raum sind die Reihen der prominenten Namen über die Leinwand marschieren, so fast bis die Länge im Nacken des Zuschauers ein. Sie läßt sich nicht mehr los bis nicht, und wenn man selbst in Frikagebelmischen der Kriminalreportage etwas zu Hause sein sollte. Da auch die Aufnahmen durchweg vorzüglich gelungen sind, dürfte der Film allen Ansprüchen, die man an ihn stellen kann, gerecht werden. Eine spannende, aufregende Angelegenheit, mit Geschick und Geschick angezogen. Gerhard Lamprechts Regie zeichnet sich wieder durch sorgfältige Milieuarbeit aus. Seine Regie ist nicht nur Spannung, sondern auch Atmosphäre. Besonders die italienische Seite ist interessant. Das Leben und Treiben im italienischen Hinterland fesselt. Großartige dokumentarische Bilder aus dem Weltkrieg sind mehr als geschickt eingesetzt worden. ... Er hat einen handwerklich gekonnt ist und der zugleich Charaktervoll ist! Allerdings ist auch die Darstellung durchweg ausgezeichnet. Man hebt wunderbar indische Schauspielereleistungen. — Näheres siehe heutiges Inserat.

Deutscher Radsportverband, Fliegerortsgruppe Riesa. Wie uns mitgeteilt wird, konnte Herr Audi Zillig, O. L. A. S. F. zur Sternfahrt des DAV, anlässlich des Heiligens Großkutschens den ersten Preis erringen. In seiner Begleitung befand sich ein Mitglied unserer Fliegerortsgruppe. Die Fahrt führte kreuz und quer durch Sachsen über 1250 km mit Meldung an 45 Kontrollstellen und war in 50 Stunden zu bewältigen. Die sportliche Leistung ist umso bemerkenswerter, als Herr Zillig sich mit seinem Brennabor älteren Typs gegen schwere Konkurrenz zu behaupten hatte und die Fahrt ohne Fahrerwechsel absolvierte.

Sperrung der Elbstreckenbrücke in Torgau. Zwecks Einleitung des neuen Elbstreckenbogens in die Elbstreckenbrücke wird diese von Sonntag, den 3. September d. Js. 20 Uhr bis Montag, den 4. September d. Js. 20 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Der Verkehr für Fußgänger und Kraftfahrzeuge bis zu einer Gesamtbelastung von 18 Tonnen sichtlich. Gesamtgewicht wird über die Elbstrecken in Domschütz

Brücken und Belagern verweisen. Realisations (einschl. Anhäuser) von mehr als 18 Tonnen Gesamtgewicht müssen während der Sperrzeit den Umweg über die Elbstrecken in Wittenberg oder Riesa wählen. Für den Verleihenverkehr und die Beförderung von Fahrrädern wird der Verkehr durch eine Motorfähre ca. 400 m unterhalb der Elbstreckenbrücke während der Sperrzeit aufrecht erhalten.

Lutherblatetten aus Weiskner Vorsele. Die Weiskner Porzellanmanufaktur hat anlässlich des Lutherjahres mehrere sehr geschmackvolle Lutherblatetten, Plättchen und Gedenkmedaillen in Weiskner Porzellan herausgebracht, die zu volkstümlichen Preisen in den Handel kommen und als Erinnerungen wegen ihres hohen Kunstwertes weiteste Verbreitung verdienen.

Das unbefugte Tragen von Uniformen des alten Heeres und der Marine verboten. Das Reichsministerium des Innern nimmt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das unbefugte Tragen von Uniformen des alten Heeres oder der alten Marine strafbar ist, und daß hierunter auch das Tragen von Uniformen mit geringen Änderungen und von Fantasieuniformen fällt, die in ihrem Gesamteindruck zur Verwechslung mit Uniformen des alten Heeres führen.

Hilfst Du anderen zu Brot, leibst Du selbst keine Not!

Glaubitz. In der gestrigen in unserem Tageblatt bereits veröffentlichten Notiz über den heutigen 90. Geburtstag des Herrn Ausgülers Johann Stein erlauben wir noch, daß Herr Stein seiner aktiven Militärdienstpflicht einstmals beim Reg. Sächs. Inf.-Artillerie-Regt. Nr. 19 genügt hat. Seit dem Jahre 1883 ist er Mitglied des Sächs. Militärvereins Mücheln, dessen Präsidium er von 1890-95 getragen hat. Der Sächs. Militärverein ist ihm für seine 40jährige Mitgliedschaft die Bundesauszeichnung in Silber, und anlässlich seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Bund diejenige in Gold. Vom Bezirk Großhain im Sächs. Militärverein wurde der große Geburtstagsjubiläum durch einen besonderen Glückwunsch geehrt. Dem alten Kameraden mag ein gefegneter Lebensabend beschieden sein.

Röderau. Nachdem die kirchlichen Wahlen am Sonntag, den 23. Juli, einen überwältigenden Sieg der „Deutschen Christen“ erbracht haben, fand am herangehenden Sonntag in unserer Kirchengemeinde, nach Hülde des Herrn Pfarrer Ludwig, die feierliche Einweihung der neugebauten Kirchengemeindevertretung statt. Eine Wahl selbst hatte in unserem Ort nicht stattgefunden, da nur eine Einheitsliste der „Deutschen Christen“ eingereicht worden war und somit die Herren dieser Liste als gewählt galten. Davon sind ca. 55 Prozent Mitglieder der NSDAP. Zu Ehren der Einweihung dieser neuen Vertreter unserer Kirchengemeinde hielt die Ortsgruppe der NSDAP, die örtliche SA und SA-Meßerbe gemeinamen Kirchengang. Unter Glockengeläut betreten unter Führung des Herrn Pf. Ludwig die neuen Vertreter unser trauten Gotteshaus und nahmen am Altarplatz ihre Sitze ein. Nach dem Orgelvorspiel fand die Gemeinde die ersten vier Verse des Liedes 435 „O Gott, du frommer Gott“, das rechte Gebetsbuch der neuen Kirchengemeindevertretung. Der Festpredigt des Herrn Pf. Ludwig lag das Wort Mt. 5, 14-16 zugrunde. Ausgehend von dem Neuaufstieg unseres Vaterlandes, welcher auch der deutschen Kirche eine Umgestaltung und Neuaufbau gebracht hat und somit neue Männer an die Führung berufen hat, grüßte er insbesondere die neugewählten und berufenen Vertreter unserer Kirchengemeinde. Ein schweres, verantwortungsvolles Amt sei es, was diese Vertreter übernommen, doch aber auch ein legendäres Amt. Die das Schriftwort bezeugt, so sollen diese neuen Vertreter stets treue Haushalter über Gottes Geheimnisse sein. Wohl viele sind dazu berufen, aber wenige ausgewählt. So möchte die Arbeit der neuen Kirchengemeindevertretung stets eine mit Gottes Segen gekrönt sein, daß alle in den großen Gedanken der Volksgemeinde eingeleitet werden. Wohl dem, an dem sich das Wort, mit welchem die Festpredigt schloß, bewahrheitet: „Ihr frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deinem Herrn Freuden!“ (Matth. 25, 21.)

Nach der ernahmenden, aber auch so tief erbauenden Predigt unseres Herrn Pf. Ludwig fand die Gemeinde von dem Hauptlied, welches der Predigt zuvor folgte, Lied 565 „In Gottes Namen sang ich an“ den 5. Vers. Dierauf erfolgte vom Altar aus die feierliche Einweihung der neuen Kirchengemeindevertretung in ihr Amt. Die Vereidigung selbst war infolge der Synodalwahlen bereits vorgenommen worden. Mit Segenswünschen und Handschlag wies Herr Pf. Ludwig die neuen Vertreter in ihr Amt ein. Es sind dies die Herren G. A. Rudolph, Fris Rudolph und Hengel aus Promnitz; Kummer, Künze und Bitter aus Wörth; Wierert, Hergert, Hans Paul, König, Wan, Ranndorf, Leichert, Sternkopf, Berner und Wolf aus Rödera. Anschließend dankte Herr Pfarrer Ludwig gleichzeitig den Herren, welche der bisherigen Kirchengemeindevertretung angehört, durch die Neuwahl aber aus dieser ausgeschieden sind, in herzlichsten Dankesworten für ihre treugeleistete Arbeit zum Segen der Kirchengemeinde. Nach dem Gebet um Gottes Beistand für die neue Arbeit der Kirchengemeindevertretung, des Spruches: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ und des kirchlichen Segens lang die Gemeinde den 6. Vers des Liedes 297, mit welchem der erhabende feierliche Einweihungsgebetesdienst endete.

Ganzig. Feuertod. Mittwoch früh 4.15 Uhr ist die Horn- und Weizenheide des Gutsherrn Müsch (früher Bennewitz) niedergebrannt. Nach kurzer Zeit wurde der Heiler auf dem Wege zum Ackerbau an der Heide vorbeigegangen, ohne vom Feuer etwas zu merken. Es ist mit Bestimmtheit Brandstiftung anzunehmen; die herbeigerufene Gendarmarie hat die Erdstreuungen sofort aufgenommen. Obwohl der Heiler verheiratet ist, so ist der Schaden dennoch groß. Er ist vom Unfall überhaupt verschont, denn im vergangenen Frühjahr ist seine Gattin vom Wagen gestürzt durch Scheuern der Pferde und war dabei schwer verletzt worden, daß sie noch längere Zeit darniederlag.

Simmelwitz. Vom Schicksal schwer betroffen. Erst dieser Tage wurde von einem großen Scheunenbrande berichtet, durch den Gutsherr Dennis schwer geschädigt worden war. Vorgefunden nun hat in seinem Betriebe bereits ein neuer Unfall ereignet, durch den Gutsherr Dennis körperlich schwer betroffen wurde. Beim Hantieren an der Dreschmaschine geriet er mit dem rechten Arm in dieselbe. Dennis wurde sofort nach der Bekleidungs-Klinik in Döbeln übergeführt, und es besteht die Gefahr, daß ihm der Arm wohl kaum wird erhalten bleiben können.

Dahlen. Eine große Freude hat die mit am Wasserleitungsbau beteiligte Firma Köbiger, Inh. B. Schaubiger, bei der letzten Lohnauszahlung ihren Arbeitern zuteil werden lassen. Sie fügte jedem Lohnzettel ein Los für die Arbeitsbeschäftigungsgesellschaft bei.

Frankenhain. Dieser Dittler-Jungens, die sich unter Führung des Oberhauhfürers von Sächseln, Dr. Dempel, auf der Fahrt von Chemnitz nach Berlin befanden, hielten hier eine kurze Rast. Im Pfarrhaus war bereits für 65 hungarige Dittler-Jungens gelorgt worden. Sie befanden sich auf einer Wanderfahrt durch Deutschland. Ueber Leipzig führte die muntere Fahrt der „Blattbüchsen“ Jungens zum Teil mit SA-Autos nach Hof, von wo in einzelnen Gruppen ausgehende Wanderungen ins Böhmerland unternommen wurden. Die Rückfahrt wurde von Tagesmärschen unterbrochen, wobei in Plauen, Schneeberg und Annaberg Halt gemacht wurde. Von hier aus erfolgte die Heimfahrt über Berlin nach Kiel.

Großenhain. Der älteste lebende Großenhainer Dittler ist Herr Hermann Gäbler, der am 8. März 1847 in Bretzsch (Ramen) geboren wurde. Er ist am 1. Oktober 1867 ins damalige Regiment „Kronprinz“, 1. Reiter-Regiment, eingetreten, das i. J. vom Regiments-Kommandeur v. Sahr geführt wurde. Herr Gäbler ist jetzt 87 Jahre alt und beluchte gestern seine alte Garnisonstadt, um sie noch einmal zu sehen. Alle seine drei Kinder leben noch. Herr Gäbler hofft, im nächsten Jahre das 200-jährige Bestehen des Dittler-Regiments mitzufeiern und gehört noch jetzt als Gründer dem Sächs. Militärverein Bretzsch an.

Großenhain. Die Staatliche Kraftwagenlinie Großenhain-Diesbar ist wegen zu geringer Benutzung bis auf weiteres eingekürzt worden.

Stößen. Ein gewitterreicher Tag war der letzte Dienstag. Nach leichtem Gewitter am Vormittag tauchte abends gegen 6 Uhr nochmals eine dunkle Wand im Westen auf. Bald zuckten grelle Blitze, und heftige Regenströme ergossen sich vom Himmel. Nur allmählich ließ der Regen nach, aber Nacht zeitweilig wieder einzuwehen. Ueber die Freiburger Gegend hatte sich das Mittagsgewitter unwetterartig ausgewirkt. Es fielen innerhalb kurzer Zeit bis gewaltige Wassermassen, daß im Fürstental abermals die Gefahr bestand, der Mühlbach würde austreten. Die Feuerwehr rückte aus. — Das Gewitter am Dienstag abend ist aber vor allem in der Lausitz stark aufgetoisen. Leider hat der Blitz wieder mehrfach eingeschlagen. Es brannte in Grotzsch bei Königswartha infolge Blitzschlages eine Wirtshaus nieder. In der Nähe von Stolpen hatte ebenfalls der Blitz zündend eingeschlagen. Ein weit sichtbarer Feuerball erhob sich über die Gegend.

Weichen. Betriebsunfall. In der Steingutfabrik Sörnewitz ereignete sich ein Betriebsunfall, indem beim Ausfließen eines Brennofens ein Kott herunterbrach. Ein Brenner erlitt durch die herausfliegenden Stochkamm schwere Brandwunden an Händen und Weinen. Er mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Scharfenberg. Ein kleines Dultersäckchen leistete sich vor einigen Tagen ein Motorrad mit Seitenwagen. Der Fahrer, dem der Betriebsstoff ausgegangen war, wollte beim hiesigen Wähermeister einige Liter Brennstoff tanken. Nachdem dies gelassen war, wollte der Fahrer seine Maschine wieder antreten, was ihm auch gelang. Verdacht konnte er aber keinem Verdacht nachsehen, wie es ohne ihn davonfuhr. Er hatte bemerkt, den Gang aus dem Getriebe auszuwickeln, und deshalb hatte sich die Maschine mit Seitenwagen ohne Fahrer auf und davon gemacht. In den Blüten der Elbe war das Fahrzeug bald verschwunden. Den Bemühungen einiger höherer Männer gelang es, den Ausreißer wieder an Land zu bringen.

Dresden. Abschied vom Amt. Nach 44jähriger langjähriger Tätigkeit im Dienst der Kirche geht Oberkirchenrat Dr. Dr. Siebel am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. In der Dresdener evangelischen Domkirche war er seit 1927 als 1. Prediger tätig.

Dresden. Aus der Unfallschranke. Der 43 Jahre alte Kraftwagenführer Fris Brinkmann erlitt in seiner Wohnung einen Schwächeanfall, stürzte hin und schlug mit dem Kopf auf den Küchenherd auf. Kurze Zeit darauf trat der Tod ein. — In einer Koffertfabrik auf der Porzingerstraße geriet eine 20jährige Arbeiterin mit der Hand in die Staudmaschine. Die Verwundung wurde mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Dresden. Neuer Stadtschulrat. Der Rat zu Dresden hat den Bezirkschulrat für den Schulbezirk Dresden, Kurt Gäbler, mit Wirkung ab 1. Oktober 1933 zum 1. Stadtschulrat gewählt. Da Stadtschulrat Gäbler auch seinen bisherigen Posten beibehalten wird, ist durch seine Ernennung zum Stadtschulrat eine bedeutende Geschäftsvereinfachung erreicht worden. 2. Stadtschulrat Rudert wird vom 1. April 1934 in Pension gehen. Seine Stelle wird nicht wieder besetzt werden, wodurch weitere Einsparungen möglich werden. Der Rat beschloß ferner, 27.700 Mark herbeizustellen, die zur Beschaffung weiterer Arbeitsmöglichkeiten für den freiwilligen Arbeitsdienst verwendet werden sollen. Durch einige organisatorische Änderungen werden jährliche Ersparnisse von 70000 Mark infolge Geschäftsvereinfachung erzielt.

Dresden. Kind von Personalkraftwagen tödlich überfahren. Am Mittwochvormittag wurde auf der Grundstraße in Goldschmid der sechsjährige Gerhard Kubick, als er über die Fahrbahn lief, von einem Personalkraftwagen erfasst und überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

Chemnitz. Verkehrsunfall. Am Mittwochabend gegen 12 Uhr fuhr ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen auf dem Halle-Platz gegen den Verkehrsbügel. Mehrere Personen wurden verletzt. Es wurde festgestellt, daß mehrere Insassen des Wagens angeheult waren.

Sachsen-Gratthaal. Mißtrauensantrag gegen einen Bürgermeister. Während der letzten Stadtverordnetenversammlung kam es zu mehreren Zusammenstößen zwischen Vertretern des Kollegiums und dem 1. Bürgermeister Dr. Wagner. Als sich Dr. Wagner schließlich in persönliche Angriffe gegen den Ortsgruppenleiter der NSDAP, ergriff, sprach die NSDAP-Fraktion unter dem Beifall der Tribünenbesucher gegen drei Stimmen der Mitglieder der ehemaligen Kampfrunde dem Bürgermeister das Mißtrauen aus.

Radiumbad Oberleszema. Refordbesuch. Das Bad hatte im Juli einen Besuch aufzuweisen, wie er bisher noch nicht erreicht worden ist. Allein in diesem Monat sind 2013 Gäste neu zur Kur eingetroffen. Bis zum 10. August konnten in diesem Jahre 7767 Kurgäste gezählt werden, eine Zahl, die selbst die beiden vergangenen, auch sehr günstigen Jahre noch übertrifft.

Treuen. Ein verdienter Turner gestorben. Hier verstarb der 58 Jahre alte Kaufmann Otto Gerlich, ein in Turnerkreisen sehr bekannter Mitbegründer des Turnervereines „Gut Heil“. Er war lange Jahre Vorturner und Oberturnwart.

Torgau. In Erwartung eines gigantischen Ereignisses. Die Stadt Torgau ist in Erwartung eines der größten technischen Ereignisse, der Einweihung des großen Elbstreckenbogens der Elbstreckenbrücke, die mit einem Kostenaufwand von rund dreihundert Millionen den modernen Verkehrsverhältnissen angepaßt wird. Die Neubauarbeiten neigen sich ihrem Ende zu. Mit dem Betonieren und der Herstellung des Pfeilers der Fahrbahn sowie der Schrammbohle des neuen und 100 Meter langen Überbaues der Stromöffnung der Brücke wurde bereits begonnen. Als Termin für das Ausfahren der alten Brücke und für das Einfügen des neuen Stromüberbaues, dessen Eisenkonstruktion ein Gesamtgewicht von 450 Tonnen hat, ist die Zeit vom 2. bis 4. September bezeichnet.



# Capitol Riesa

Vorführungen werktags 7 u. 9.15 Uhr, Sonntag 1/5, 7 u. 9.15 Uhr

Ab heute bis Montag der erste große Spionage-Tonfilm von der österreichischen-italienischen Front zur Zeit des Weltkrieges: **„Spione am Werk“** mit Brigitte Helm, Theodor Loos, Eduard Winterstein, Julius Falkenstein, Ernst Dumke. — Dieser ausgezeichnete Film fand überall den stärksten Beifall des atemlos mitgehenden Publikums. Es gibt wenig Filme, die so großen Erfolg haben, darum sehen Sie sich dieses einzig dastehende Filmwerk an.

**Jugendbd. Poppitz / Mergendorf**  
Su unserem Sonntag, den 27., im Gasthof Mergendorf stattfinden  
**Sommerfest und Feiern**  
Iaden wir hierdurch herzlich ein. Der Festaussch.

**Dentist E. Schottte**  
zurück  
Riesa, Schlaageterstraße 40, neben Stadtkaffee.

**Rette Dein Haar!** Haaransfall, -spalte Schuppen, Fiechten kreist. Haaransfall, Ergüssen usw. werden mit Erfolg beseitigt. **Kostenlose Haaruntersuchung.**  
T. Daecke, Spez. f. Haarpflege, Cottbus, Mühl-Str. 44. Sprechzeit: Riesa Sonnab., 26. 8. 83, v. 3-9 1/2 Uhr i. Hot. Stadt Leipzig.

**Ernten Sie flüssiges Obst**  
naturrein, alkoholfrei  
Traubensaft Extra. Feuerba. Fl. 1.20  
Apfelsaft allererste Qualität Fl. 1.00

**Stelzer** Wein- und Feinlof-Handlung  
Schlaageterstraße 40.

**Auf alle Waren Rabattmarken!**

- Salzheringe 10 Stück 38¢
- Neue Vollheringe 10 Stück 65¢ und 45¢
- Fettdückerlinge täglich frisch 1 Pfund 32¢
- Limburger Käse 1 Pfund 38¢
- Margarine 1 Pfund nur 68¢ u. 62¢
- Gute Scheuertücher 3 Stück nur 38¢
- Fliegenfänger 13 Stück nur 38¢

**Fritz Möllmer** Telefon 790  
Lieferung frei Haus  
Nur Riesa, Adolf-Hilfer-Platz 10 a.

**Weine vom Fass** ab heute bis Sonntag  
Apfelwein, Marke „Borsdorfer“ von Radles, Frankfurt, vorzüglich zur Bismarckfeier. . . . . Liter 0.70  
Wermutwein, prima Qualität . . . . . Liter 1.00  
Wermutwein, extrafein . . . . . Liter 1.20

**G. A. Schulze** Rabattmarken  
Schlaageterstraße 74

Ich hatt' einen Kameraden,  
einen bessern find'st du nit.  
**Nachruf.**  
Am 21. 8. 1933 ist unser  
**Hermann Schönert**  
von uns gegangen. Fast 24 Jahre ist er in nie erlöschender Begeisterung und Treue unser Führer gewesen. Kein Weg war zu weit, kein Opfer ihm zu groß für seinen Verein. Als gerader, deutscher Mann und Frohnatur ist sein Bild unauslöschlich in unser Herz geschrieben.  
Gabe Dank, Du Treuer! Ruhe sanft!  
Kriegerverein Pausitz und Umg.

**Nachruf.**  
Nach langen mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöste Gott unseren hochverehrten Senior-Ehef., den  
Ehegatten-Inhaber  
**Herrn Hermann Schönert**  
Wir verlieren in ihm einen guten und geschätzten Vorgesetzten. Wir werden seiner immer gedenken.  
Pausitz, 24. August 1933.  
Die Geseinschaft der Firma  
Germann Schönert, Eingelegt, Pausitz.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumensträuße und Geleit beim Begräbnis meines lieben Vaters, unfers guten Vaters  
**Moritz Müller**  
sagen wir allen herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Höderau, Bahnhof, 24. August 1933.

**Auto-Fischer**

fährt Sonntag nach  
**Zalperre Kriebstein**  
Abfahrt 1 Uhr. Preis 3.—  
Telefon 677.

**2 billige Tage**  
f. Schweizerkäse 1/2 Pf. 28¢  
f. weitere Landkäse Stück 10¢  
frische Margarine  
von Pf. 68¢  
bei **Butter-Projahn**  
Schillerstr. 7a, Schlaageter-  
straße 91, Großenbainer  
Straße 9, Telefon 281.



**Staatl. Kraftwagenlinie 356**  
Meißen—Münchritz—Riesa.  
Die Haltestellen Zeitbain (Gasth.), Stern u. Glaubitz, Rest. Bopp, können ab 25. 8. weg. Straßenbauarbeiten bis auf weit. nicht bedient werden; dafür werd. die Haltest. Sageritz (Gasth.), Glaubitz Dorfisch u. Wegkreuzung Zeitbain-Moritz neu eingerichtet.

**Voltsempfänger**

sowie die neuesten Apparate der  
Funkausstellung sind eingetroffen.  
**Arthur Gresschel** Riesa  
Schlaageterstr. 59

## Herren-Anzüge

Wer sie trägt, weiß wie preiswert er kauft. Anzüge von **Heinze** sind bekannt gut in der Verarbeitung, Qualität und Passform.  
**H.-Jacco-Anzüge**, mod. Muster 62.- 52.- 45.- 39.- 29.- 25.50 **19.75**  
**Bl. H.-Anzüge** a. reinw. K.-Garn, bew. Qual. 69.- 54.- 45.- 39.- 28.50 **26.50**  
**H.-Sportanzüge**, teils mit 2 Hosen u. 4teilig 43.- 32.- 25.- 19.50 **13.75**

Rabattmarken **Franz Heinze** Preise billig, — aber fest!

**Schäferhund**  
entlauf. Jengsch, Göttemw.

2 frdl. Schlafstellen zu verm.  
Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

**Leeres Zimmer** in Poppitz  
zu vermieten.  
Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

**Laden**  
in verkehrsreichster Straße  
Riesas sofort oder später  
zu vermieten.  
Angebote unter H 3717  
an das Tageblatt Riesa.

Suche für 1. Sept. fleißiges  
**Alteilmädchen**  
für kleinen Landhaushalt.  
Kenntnisse im Nähen erwünscht.  
Vorzugsweise bei  
Frau Ahle,  
Ortsch. bei Müchritz.

Kraftiges 15jähriges  
ordnungsliebendes  
**Mädchen**  
welches schon in Stellung  
war, wird für 1. 9. gesucht.  
Walter Seifert, Fleischer  
Wittweiden, Brühl 9.

Suche für sofort einen  
15—17-jährigen  
**Bierbedienten**.  
Dietrich, Blochwitz.

**Lohnender Verdienst!**  
d. Wert. tägl. benöt. bill. Lebensmittel, bei d. vorh. Rundsch. gut eingeführt.  
R. Hirtke, Abt. unt. J 3718  
im Tagebl. Riesa abgeben.

1 geb. Unteroten m. Kachel-  
aufbau zu verkaufen  
Schulfr. 11.

**Großer Posten billiger Mäntel** ist wieder eingetroffen.  
Stück 1.40 RM. **Albin Bieh, Goethestr. 57.**  
rot und grau bei

**Drucksachen**

für Geschäft und Privat  
fertigt schnellstens  
**Tageblatt-Druckerei**

**Monopolartikel** Geschäftsstelle  
gef. Dob. Verd. und mt. 150.— bei Verd. Veränd. vorstell. nur m. Kapitalausweis Freitag 10 Uhr Hotel Deutsches Haus. Pa. Engel Dresden.

## Sonderverkauf weibler Waren

Die richtige Gelegenheit für wenig Geld gute Ware zu beschaffen  
Besonders günstige Entgegenstände! — Danken Sie an Ihre Wäschebestände!  
Wir können nur wenige Beispiele hier anführen — Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

- Hemdentuche**, darunter die beliebten „Treffer“-Qualitäten ohne Füllung 85, 68, 50, 38 **29**
- Baumwollgewebe u. Rohneifel** für Hemden, Kleider, Bettwäsche, Gardinen 45, 38, 29 **12**
- Wischtücher**, rot und blau besonders schwere Landqualität . . . . . **20**
- Badetuch**, weich und bunt 150x175 180x150 4.50 3.95 100/110 **1**
- Schwere Männer-Nesselhemden**, reichlich weit und lang . . . . . 1.95 **1**
- Handtücher** in großer Auswahl nur beste Oberqualität Marken . . . . . 98, 70, 55 **29**
- Baby-Wäsche** Hemdchen, Jüppchen Unterlagen, Wickeltücher, Molton, Windel-, Gummistoff
- Gesundheits-Bettuch** etwas besonders Billiges 1.95 **1**
- Bettwäsche**: Stangenleinen mit 2 Kissen 5.80 eine sehr f. Damastqual. m. 2 K. 9.50
- Inletts**, nur jahrel. erprobte Marken Deck- u. Unterbettbreite 3.50, 2.50 **1.95** / Kissenbreite 2.20, 1.95 **1.20**
- Bettfedern**, doppelt gereinigt erste Qualitäten 6.50, 5.— **2**
- Für Herren**: Oberhemden, Kragen Unterwäsche, Sporthemden **2**
- Moy-Ediloh-Kragen** . 1 Dtd. **2**
- Taschentücher**, w3. m. Kante **18**
- Damentaschentücher**, bunt umhüllt . . . . . 6 Stück **35**
- Landhaus-Gardinen**, echtfarbige Muster 55, 39 **16** — **Weiße Gardinen-Querstreifen** v. 20¢ an
- Tischtücher** Kaffeedeck. Die. Decken Wachtücher
- Stickerolen** Träger D.-Unterwäsche Schürzen, Strümpfe

**Otto Wollgast & Güther**  
Riesa, Schlaageterstr. 35 / Ruf 675

Reinl. Rolltuch, 90x200, 2.95

Bei Mittag am Capitol treffen täglich große Sendungen Teppiche, Brücken, Vorlagen, Linoleum, Linoleumläufer zu niedrigen Preisen ein.

**Neue Sendung** starke Fahrrad-Mäntel à 1.80 in Dunlop und Continental verk. **Winklers Fahrrad-Geschäft, Schlageterstraße 83.**

Wir haben abgegeben:  
**Bettluser Winter-Roggen** 1. Abf. anerf.  
**Carlens Diatopf-Weizen** 1. Abf. anerf.  
**Obersbacher Weißweizen** 1. Abf. anerf.

Anfragen erbeten an die  
Generaldirektion der Landwirtschaftsbetriebe des  
Sächs. Wirtschaftsministeriums, Klasse d. Großenhain. — Telefon: Amt Großenhain Nr. 68 und 78. Telegramm-Adr.: Landbetriebe Großenhain (Sachsen)

**Kaule kl. Hausgrundstück**  
m. Garten, Angeb. u. G 3716  
an das Tageblatt Riesa.

**Zur Hochzeit**

allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an  
Fein-Verlag, Radolitzell  
Harden-Hohenf.

**Blaue Ruchendrüsen**  
große Ruchendrüsen  
3 Pfund 30 Wg.  
prima Tafelbirnen  
empfiehlt  
**Carl Jäger, Gröba.**

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —



Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —

Stelle von Freitag früh  
an einen frischen Transport  
höhere  
**Zugkühe**  
hochtrab. u. mit Rälbern,  
billig zum Verkauf.  
**H. Thielemann**  
Stolzenhain  
Bahnstation Gröbzig  
— Fernruf Nr. 10. —



**Anzeigen**  
kein  
Gewinn!

**Gasthof Mergendorf.**  
Empfehle diese Woche  
**Schweinefleisch**  
von 60 Wg. an  
sowie **Kalbfleisch**

Morgen  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
**Weber, Poppitz.**

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Weckruf  
später fr. Wurf.  
Bismarck-  
straße 11a.



**Anzeigen**  
finden  
weiteste  
Verbreitung  
im  
Rieser  
Tageblatt



### England kündigt neue Flottenbauten an.

\* London. In einem bemerkenswerten Artikel erklärt der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“, daß die Schiffsbauprogramme Amerikas, Japans, Frankreichs und Italiens die englische Marinebehörde zwingen, Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Schwächung der englischen Seemacht zu verhüten. Sie würde deshalb noch von Einbringung des neuen Staatshaushalts mit einem neuen Flottenverteidigungsgesetz herauskommen. Man erwartet, daß die Admiralität folgende Forderungen stellen werde, um den Bedürfnissen der Marine gerecht zu werden: 25 neue Kreuzer, die der Größe und Rüstung nach mit den besten ausländischen Fahrzeugen gleichwertig sind, ein jährliches Kontingent von 15 bis 18 Torpedobootzerstörern, um die Unterlegenheit Englands in dieser Klasse wieder aufzuheben. Ein großes U-Bootbauprogramm, erhebliche Verstärkung des Marinefliegerkorps, Vermehrung des Personals in der Marine um mindestens 10 000 Mann und Vermehrung der Flottenmandate. Die verhältnismäßige Stärke der englischen Flotte sei jetzt so gering, wie sie seit 150 Jahren nicht mehr gewesen wäre, schreibt der Korrespondent weiter. Das amerikanische Bauprogramm insbesondere habe England sehr überrascht, da man angenommen hatte, daß die Amerikaner den größten Wert auf eine Ablösung zur See legen würden.

### Gebreden auf dem Sozialistkongreß.

\* Paris. Der Führer der französischen Sozialisten, Léon Blum, hielt gestern nachmittag auf dem Internationalen Sozialistkongreß die mit Spannung erwartete große politische Rede. Sie brachte weder über den internationalen Sozialismus noch über die Spaltungsercheinungen innerhalb der französischen sozialistischen Partei Neues, sondern beschränkte sich auf eine Kampfanlage an den Kapitalismus und den Faschismus, insbesondere an das nationalsozialistische Deutschland. Hervorgehoben zu werden verdient das Eingeständnis, daß die sozialistische Bewegung in der Welt zurückgehe. Der nationalen Tendenz innerhalb der Sozialistischen Partei Frankreichs, vertreten durch Renaudel, Marquet und anderen tritt Blum mit der Erklärung entgegen, daß gerade in der heutigen Zeit der Internationalismus stärker gepflegt und die nationale Politik mehr denn je vom internationalen Welt durchdrungen werden müsse. Eine Kompromißlösung zwischen Kapitalismus und Sozialismus sei kategorisch abzulehnen. Blum tritt für den sofortigen Rücktritt sämtlicher faschistischen Regierungen ein.

Der Schluß der gestrigen Sitzung brachte noch eine Beschlusse des schwebenden Delegierten Kongreß gegen das nationalsozialistische Deutschland und eine nicht minder heftige Kampfanlage von Aufhäuser, dem ehemaligen Vorsitzenden des NS-Bundes.

### Die Abordnung der Hitler-Jugend in Ungarn.

\* Debreczin. Die in Ungarn zu Gast weilende SS-Gruppe der Hitlerjugend ist gestern abend in Debreczin eingetroffen und wurde von einer Abordnung ungarischer Nationalsozialisten und von Vertretern der Debrecziner Unterhaltungsvereine feierlich begrüßt. Im Namen des Verbandes der Gesellschaftlichen Vereinigungen und der Stadt Debreczin hielt der Vertreter des genannten Verbandes Horvath eine herzliche Ansprache, auf die der Führer der Hitler-Jugend Antwort gab. Am Donnerstag früh beginnen die Gäste mit der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und besaßen sich zu mittag auf die Pusta Dorsabag, wo sie Gäste der Stadt Debreczin sein werden.

### Weitere Verhaftungen von Sudetendeutschen.

\* Prag. Der Gendarmen-Massiv gegen die sudetendeutschen Nationalsozialisten in Misch, die mit 17 Verhaftungen endete, folgte gestern in Prag die Verhaftung des sudetendeutschen Walter Härtel, dem Verbindung mit reichsdeutschen nationalsozialistischen Stellen zur Last gelegt wird. Im gleichen Zusammenhang wurde der hochangesehene vierjährige Richter Direktor Stephan Philipp verhaftet, der Ehrenobmann des Deutschen Sängerbundes in Misch und Ehrenobmann des Bundes der Deutschen ist. Auch in den übrigen sudetendeutschen Gegenden dauern die Verhaftungen an. Gegenwärtig schweben in der Tschechoslowakei an 1400 Verfahren gegen nationale Sudetendeutsche.

### Ein Reichsgesetz zur Regelung der Wanderer-Fürsorge?

W. Berlin. Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hat, wie das W.D.Z.-Büro meldet, den zuständigen Stellen einen Antrag unterbreitet, wonach ein Wanderer-Fürsorge-Gesetz erlassen werden soll. Der Antrag wird damit begründet, daß die Krise ein hartes Anschwellen des Stromes mittelalter arbeitssuchender Wanderer zur Folge gehabt habe. Bereits seit Jahrzehnten werde die Forderung erhoben, durch ein Reichsgesetz den schätzlichen Vorkriegs zu begegnen, die sich aus dem zwecklosen Abwandern Arbeitsloser, der Zunahme des Wanderbestands und der Schöpfung der Arbeitsvermittlung ergeben. Da in der Mehrzahl der Provinzen und Länder die Einrichtung einer geregelten Wanderer-Fürsorge noch fehle, könnten sich die von einzelnen Ländern und Provinzen vorgeschriebene Wander-Ordnung und die Einführung eines Wanderbuchs nicht voll auswirken. Eine reichsgesetzliche Regelung sei daher notwendig, um das Wandern im Ganzen in geordnete Bahnen zurückzuführen. Die Notwendigkeit und Bedeutung einer geordneten Wanderer-Fürsorge gehe weit über die engere Aufgabe hinaus, den Wanderern vorkommende Unbill und Verpflegung gegen Arbeitsleistung zu gewähren. Sie sei ein unentbehrliches Mittel, um beim Abklingen der Wirtschaftskrise schwere Störungsercheinungen zu verhüten, sie sei aber auch notwendig, um die wanderunfähigen und sozialen Elemente aus dem Wanderstrom auszuscheiden.

### Banditenüberfall auf eine chinesische Stadt.

\* London. Die Reuter aus Chongking meldet, daß eine kleine chinesische Stadt Echo in der Nähe von Kaitun von 300 mit modernen Waffen, darunter auch Maschinengewehren ausgerüsteten Banditen überfallen und befehligt worden. 58 chinesische Kanister des Ortes, die sich als Handelsplatz einer gewissen Wohlhabenheit erfreut, sind von den Räubern gefangen genommen und bei ihrem eiligen Abzuge mitgeschleppt worden. Nach Aussagen der Einwohner handelt es sich um befehlerte Soldaten einer der chinesischen Armeen.

## Zum Reichsparteitag der NSDAP.

### Der Nürnberger Bürgermeister über die weiteren Vorbereitungen.

\* Nürnberg. Bürgermeister Siebel, der im Auftrage des Reichsführers Adolf Hitler in jeder Woche über alle deutschen Sender einen Überblick gibt über die angehenden Vorbereitungen, die für den Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg getroffen werden, sprach am Dienstagabend abermals über alle deutschen Sender. Er wies u. a. darauf hin, daß auch das innere Stadtbild Nürnbergs der Weiße des Tages restlos angepaßt ist. Auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo der große Vorbereitungsplatz vor dem Führer stattfinden wird, werden alle stehenden Reklameschriften von den Häusern entfernt. Die Fassaden der alten Häuser werden erneuert und der herrliche Chor der Frauenkirche ganz besonders zur Geltung gebracht. Alle Häuser des Adolf-Hitler-Platzes erhalten nach einem vorher aufgestellten künstlerischen Plan einen besonderen Schmuck durch bunte Fahnen, durch Aufsteckfahnen, durch Teppiche, Girlanden usw. — Auf drei Seiten des Platzes werden große Tribünen errichtet, die 8000 Menschen fassen. Auf der Mitte des Platzes wird ein Podium errichtet, von dem aus der Führer den Vorbereitungsfeierlichkeiten, SS, SA, SA und Hitlerjugend abnehmen wird. An dem Vorbereitungsplatz werden etwa 300 000 Personen teilnehmen. Schon in den Jahren 1928, 1927 und 1928 marschierten an der gleichen Stelle die Sturmabteilungen der NSDAP an ihrem Führer vorbei.

Draußen im Luisenpark ist das gesamte Gelände vollkommen verändert worden. Ein 20 Meter hoher Wasserurm wurde gesprengt, das daneben liegende Pumpenhaus befestigt, Wasserbeden und Fontänen abgerissen, eine ganze Reihe von Bäumen und Alleen werden niedergelegt, mehrere hundert Bäume abgeholt. Das riesige Oval des Luisenparks ist vollkommen eingebaut und überflächlich gemacht worden. Auf diese Weise ist eine stimmungsvolle umrahmte riesige Arena entstanden, die wohl der monumentalste Massenaufmarschplatz in Deutschland in Zukunft sein wird. Auf diesem Platz wird von nun an in jedem zweiten Jahr der Reichsparteitag der NSDAP abgehalten werden. In der Mitte der Terrassen wird Platz geschaffen für 8000 Sturmabteilungen. Für den Führer ist eine überhöhte Rednertribüne erbaut worden. Dahinter befindet sich eine Tribüne

für 120 neue Ständarten, die am 3. September gemischt und den Formationen übergeben werden. Bisher sind 60 Ständarten in Deutschland verleben worden. Das ist nur ein geringer Prozentsatz des im Laufe der Jahre riesig angemachten Hitler-Heeres. Gegenüber dem Standplatz des Führers zu beiden Seiten des Gefallenendenkmals werden große Tribünen für 50 000 Personen errichtet werden.

An der Stelle des Wasserurms entsteht eine große Pressetribüne mit 600 Plätzen; in der Arena selbst werden weit über 100 000 SA- und SS-Männer Aufstellung nehmen. Für die Presse ist ein besonderes Pressehaus mit 80 Anschlüssen vorgesehen, ferner ist im Luisenparkgebäude ein weiteres Pressehaus mit 25 Anschlüssen eingerichtet worden.

Im Pressehauptquartier im Hotel Württemberger Hof ist ein großes Pressebüro mit Auskunftsstelle geschaffen worden. Dort wird auch Dienstpersonal von den Pressevertretern angefordert werden können. Auch Stadtführer sind der Presse ebenfalls zur Verfügung gestellt worden, so daß für ihre Bequemlichkeit ausreichend gesorgt ist. Die Beförderung der Presse zu den Veranstaltungen und von den Veranstaltungen wird in einer ganzen Reihe von Sonderwagen erfolgen, da jeder private Autoverkehr während des Reichsparteitages in Nürnberg verboten ist. Der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich wird ferner am 1. September morgens um 8 Uhr im Großen Saal des Vereinhauses die gesamte Presse empfangen, 2 Stunden später beginnt dann in der Festhalle am Luisenpark der große Parteikonferenz. Der große Amtswalterappell, an dem 150 000 Amtswalter teilnehmen, wird in der Juppelkampfbahn abgehalten werden. Dort ist auch auf einer Tribüne Platz für 11 000 Fahnen geschaffen worden, einen Fahnenwald, wie man ihn in Deutschland bisher kaum gesehen hat. Ein riesiges Hohenzeichen, das von 6 Fahnenmasten getragen wird, schwebt über der Haupttribüne. Der Adler des Hohenzeichens hat eine Höhe von 12 und eine Spannweite von 18 Meter. Weitere 12 Fahnenmasten von je 14 Meter Höhe flankieren die Haupttribüne. Das Feuerwerk wird bekanntlich das größte sein, das man in Europa jemals gesehen hat.

## Zweck und Ziel der Landespropagandastelle.

Vor einem größeren Kreis von Männern des öffentlichen Lebens sprach der Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Gaupropagandamann Bg. Salzmann, über Zweck und Ziel seiner Dienststelle. Er wies zunächst auf die Bedeutung der Propaganda überhaupt hin, die man in Deutschland leider bisher stark unterschätzt habe. Die moderne Staatsführung könne eines geschulten Propagandaapparates oder nicht entbehren. Der vergangene Staat habe eine systematische staatspolitische und staatsrechtliche Aufklärung vernachlässigt oder gar verneint und gleichzeitig die staatszerstörerische Propaganda landfremder Elemente geduldet. Sie habe den Wehrwillen des deutschen Volkes untergraben und in den Kinos und Theatern, in der Literatur, in der Kunst, im Rundfunk und bei Vorträgen überall den Langjährlingling mit Jimmyschulen, Oxfordhöhe und langem Haar zum Lipp erhoben. Sitte und Moral sollten zerstört werden. Deshalb wurde die freie Liebe propagiert und die Nacktkultur zur Mode erhoben. Die erotischen Magazine schossen wie Pilze aus der Erde. Um den unheimlichen Lehren der Kirche zu entgegen, gründete man Freidenkervereine. Kunstausstellungen und Wahlblätter schlugen jedem sittlichen Empfinden ins Gesicht. Mit „wissenschaftlichen Erörterungen“ wurde die Moral des Volkes verleudert; und dann wunderte man sich hinterher, daß die Geschlechtskrankheiten unter den Schulpflichtigen erschreckend zunahmen. Während man nach außen den Faschismus verkündete, propagierte man gleichzeitig nach innen den Klassenkampf. Ueber sieben Millionen Erwerbslose waren schließlich das Resultat des vergangenen Systems.

Die Regierung der nationalen Erhebung betrachte die Erreichung der machtvollen Positionen erst als die Mattform, von der aus die Revolutionierung der deutschen Seele in Angriff genommen werden sollte. Die Aufgaben der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda erstreckten sich im großen darauf, die Seele des Volkes von allen Vergiftungsercheinungen auf den Gebieten der Politik, der Kunst, der Literatur, des Films, des Geschäftslebens, des Theaters und jeglicher Kultur überhaupt zu heilen. Sie werde den deutschen Volksgenossen dahin aufklären und erziehen, politisch und wirtschaftlich so zu denken, wie es das Volksganze erfordere. Das Große und Edle aus den Kulturgütern unseres Volkes wolle man allen näherbringen und sie dadurch innerlich reicher machen. Es sei ein Irrtum, daß der Mann des Volkes für die hohen Kulturgüter kein Verständnis habe. Gerade denjenigen, die von ihrem Arbeitslohn mühsam für Bücher sparten, sich nach Wahrheit lehnten und sich in ihren freien Stunden weiterzubilden suchten, wolle die Landespropagandastelle mit allen Mitteln helfen. Sie werde aber auch dem Volk die Maßnahmen seiner Regierung näherbringen. Als Mittler zwischen Führer und Volksgemeinschaft werde sie die Führung mit dem Volk verlieren. Zur Erzielung ihrer Zwecke händen der Dienststelle des jüngsten Reichsministeriums die modernen Mittel zur Verfügung. Der Rundfunk sei pro-

grammatisch in der Umgestaltung begriffen. Er werde politisch und kulturell mit allen verbunden sein, das Volk einen und formen. Er werde alle Volksschichten und alle deutschen Stämme sich gegenseitig verstehen lehren und auch zu den Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen sprechen.

Die Presse, die man in den Zeiten des schrankenlosen Liberalismus als Sprachrohr der öffentlichen Meinung bezeichnete, werde sich in den Dienst des neuen Staatsgedankens stellen. Dabei werde sie nicht durch strenge Zensurmaßnahmen geknebelt werden. Man wolle keine uniformierte Presse. Aber stets müsse das Wohl des Staates die Richtschnur bleiben und allmählich würden sich in den Redaktionen die Persönlichkeiten herausbilden, die den Sinn des nationalsozialistischen Staates in sich aufgenommen hätten, so daß sie von dieser Idee getragen, das Angeficht ihrer Zeitung frei und selbständig gehalten könnten.

Bei der Presse so werde sich auch beim Film ähnlich ein Instrument zur Erziehung zum Volksgange herausbilden. Die Bühne, die sich im Laufe der Zeit immer mehr vom klassischen Ideal des Festspiels entfernt habe, werde zwar immer bis zu einem gewissen Grad geschmacklich gebunden bleiben. Man werde aber das Theater volkstümlich gestalten und auch rentabel zu machen suchen. Auch das alte choralische Schauspiel solle wieder zu seinem Recht kommen. Für Hurratriotismus und nationalen Rißsch sei dabei natürlich kein Platz. Auch bei den bildenden Künsten werde sich der Einfluß der nationalen Erhebung bemerkbar machen.

Aus ihrer Pflicht heraus, das deutsche Volk zu erziehen, werde die Landespropagandastelle im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen auch Schulen und Universitäten im Sinn des neuen Staates betreuen. Ihre Unterfertigung gelte weiter der Kirche. Schließlich werde sie dafür sorgen, daß die Machwerke jener Volksverführer, die sich todesmutig nach jenseits der Grenzen begeben hätten, keinen Einfluß nach Deutschland finden. Die Landesstelle werde der Regierung zur Seite stehen, wo es gelte, aufklärend und propagandistisch zu wirken. Sie werde zwar nicht den Reklameschiff einzelner Unternehmungen spielen, sie habe aber die Pflicht, Maßnahmen zu finden, durch die erwerbslose Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gelangen könnten.

Bei der schiffischen Kunstblumenindustrie habe die Zusammenarbeit des Wirtschaftsministeriums mit der Landespropagandastelle den ersten Erfolg errungen. Ueber den Einzelmaßnahmen für das Land Sachsen stehe aber einzig das große Ziel, das deutsche Volk zu einen, den einzelnen Ständen und Berufen Achtung vor der Arbeit des anderen Volksgenossen einzupflanzen und ein opferbereites Geschlecht zu erziehen, das seine tiefsten Wurzeln in den großen Ueberlieferungen des Volkes habe. Die Landespropagandastelle soll die Schmelze sein, die aus dem deutschen Volk einen stahlharten Block, frei von aller Schlacke, schaffe, damit die Sehnsucht der Vorfahren sich erfülle: Ein Führer, ein Volk, ein Vaterland!

### Das Heldengrab auf dem Dorf-Friedhof.

W. Am 28. August fährt sich zum 120. Male der Tag, an dem Theodor Körner als Lütkowischer Jäger unweit des Städtchens Gadebusch in Mecklenburg im Befreiungskriege fiel. Sein Grab befindet sich in dem stillen Dörfchen Wöbbeckin zwischen Schwerin und Ludwigslust unter einer alten Eiche, unter der er am Abend vor seinem Tode sein letztes „Schwertlied“ schrieb. Ein Sockel, von Leier und Schwert gekrönt, stündet vor seinem Grab, davor steht auf Feldstein die Bronzebüste des Dichters. Einige Schritte abwärts aber steht eine Gedenktafel mit zahlreichen Erinnerungswörtern. Von den Wänden grüßen Bilder, Kränze und schlichte Feldblumensträuße aus längst vergangenen Tagen. Sein Portrait hängt dort, von seiner Schwester gemalt, neben seinen Waffen und anderen Familienandenken. Am erschütterndsten aber unter den Erinnerungen sind jene vergilbten Blätter, mit zitternder Hand geschrieben, auf welchen Adolph Ernst mittelalt, daß sie an der Gedenkfeier im

Jahre 1863 nicht teilnehmen könne, weil sie fürchte, daß ihr bei der Erinnerung an den teuren Freund der Jugend das Herz brechen würde.

### „Hitler hat schon außerordentlich viel Gutes geleistet.“

Das Urteil eines amerikanischen Wirtschaftsführers. Remport. (Funkpr.) John Willys, der Präsident der Automobilgesellschaft Willys-Overland und früherer Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Warschau, ist nach einem dreimonatigen Besuch in Deutschland mit dem Lloyd-Dampfer „Europa“ wieder in Remport eingetroffen. Er erklärte über seine Eindrücke in Deutschland: „Hitler hat schon außerordentlich viel Gutes geleistet und das deutsche Volk verdient ihm!“



## 4000 Soldaten marschieren nach Nürnberg

Bei dem großen SA-Marsch nach Nürnberg wird die Brigade Dresden unter Führung ihres Brigadeführers Dr. Bennede mit etwa 1100 Mann vertreten sein. Sie setzt sich aus Angehörigen der SA-Standarten 100, 101, 102, 103, 108 und 177 zusammen.

Die Beförderung der Teilnehmer an dem großen Gedemarsch, der bekanntlich auch für die Verleihung des Reichsportabzeichens bewertet wird, erfolgt bis Plauen i. V. in zwei Sonderzügen. Der erste Sonderzug, der von Dresden abgeht, umfasst den Brigadestab und die SA-Männer der Standarten 100, 108 und 177. Die Abfahrt erfolgt von Dresden am Freitagmorgen 18.08 Uhr ab Hauptbahnhof (Ritzschalle). Der zweite Sonderzug wird sich am Freitag um 16.48 Uhr von Abau aus in Bewegung setzen. Die Teilnehmer der Standarte 103 (Bauhen) werden um 17.18 Uhr in Bauhen aufsteigen; die Teilnehmer der Standarte 101 (Reichen, Großenhain, Klepa) steigen 18.37 Uhr in Dresden-Reustadt zu. Die Ankunft beider Züge in Plauen erfolgt gegen 23 bzw. 23.30 Uhr. Vom Bahnhof Plauen wird sofort der Abmarsch in die Quartiere angetreten werden. Der Abmarsch von Plauen erfolgt am Sonnabendvormittag um 8 Uhr von der Johann-Georg-Kaserne. Jeder Marschturn, der je eine Standarte umfasst, wird an seiner Spitze die alten Sturmfähnen mit sich führen.

Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung der von den Marschabteilungen berührten Straßen ihre Verbundenheit mit ihrer SA dadurch zum Ausdruck bringt, daß alle Häuser die Flaggen der nationalen Revolution zeigen. Außerdem sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die SA-Männer, die zum Teil unter den schwersten persönlichen Opfern am Marsch teilnehmen, sich natürlich außer über Blumen auch über kleine Erfrischungen wie Schokolade, Zigaretten usw. freuen werden.

## Die Steuereinnahmen in Sachsen im Juli 1933.

Dresden. Im Monat Juli 1933 belief sich das Aufkommen an Reichsteuern in Sachsen auf insgesamt 31 311 000 Mark gegen 30 138 000 Mark im Vormonat und 30 689 000 Mark im Juli 1932. Im einzelnen betrug das Aufkommen an Lohnsteuer 5 101 000, an Umsatzsteuer 13 648 000, an Ertragssteuern 40 000 und an Tabaksteuer 12 522 000 Mark.

Die Einnahmen des Landes an Landesteuern betragen 8 368 000 gegen 8 528 000 im Vormonat und 8 759 000 Mark im Juli 1932. Darunter erbrachten die Grundsteuer 1 825 000, die Gewerbesteuer 843 000, die Mietsteuer 3 694 000, die Schlichtsteuer 1 474 000 (davon Ausgleichsteuer 5000) und die Stempelsteuer 510 000 Mark. Dem Wohnungsbauausgleichsstock wurden 588 000 Mark zufließend.

Die Reichsteuerüberweisungen betragen 15 854 000 gegen 12 422 000 im Vormonat und 16 899 000 Mark im Juli 1932. Davon erhielten das Land Sachsen 7 488 000 und die Gemeinden und Bezirksverbände 8 366 000 Mark.

## Führertagungen des evang. Jugendwerks.

Dresden. Am Dienstag fanden hier zwei bedeutende Führertagungen im evangelischen Jugendwerk Sachsen statt. Vormittags kamen die Führer aller evang. Jugendverbände zusammen, und am Nachmittag tagte die Führerschaft des evang.-luth. Jungmännerbundes in Sachsen. In beiden Tagungen wurde über Haltung und Arbeit des Jugendwerks in der neuen Kirche und im neuen Staat gesprochen. Als Vertreter des Landeskirchenrats sprachen Rechtsanwält Dr. Liebsch und Superintendent Dr. Böhllich programmatische Worte im Namen der sächsischen Kirchenleitung. Der Bundesführer des Jungmännerbundes, Domprediger v. Kirchbach, erklärte die Bereitschaft der Führer und Mitarbeiter, nach Kräften am großen Werke mitzuwirken. In fünf Goutagungen wird in den nächsten Wochen dieser Ruf weitergetragen. Dem Landesbischof Coe wurde der Dank für sein Eintreten für das evangelische Jugendwerk ausgesprochen.

## Die „Deutsche Bühne“ im Urteil der Staatsoper.

Im Juni dieses Jahres erschien in Dresden eine Denkschrift von dem ersten Dramaturgen von der Staatsoper, Dr. Schum, unter dem Titel: „Zur nationalen Volksooper! Plan des künstlerischen Neubaus der Dresdener Staatsoper.“

Es heißt in der Denkschrift im Hinblick auf die „Deutsche Bühne“: „Der Theaterbesuch der Reichtausende zu organisieren, das wird die Aufgabe einer starken mächtigen Organisation sein, die nicht nur imstande sein muß, Massen ablenkenmäßig zusammenzuführen, sondern auch die geistige und künstlerische Kraft haben muß, sie im Sinne der hohen Ziele der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erleben und innerlich für die Welt der Kunst, des Theaters als Stätte tiefsten volkserhebenden Gemeinschaftsgefühls zu begeistern. Zu diesen Aufgaben ist die „Deutsche Bühne“ berufen.“

Und weiter: „Der „Deutschen Bühne“ ist als der einzigen staatlich zugelassenen Besucherorganisation eine Aufgabe von ungeheurer Bedeutung zugewiesen. Sie sammelt das Volk und führt es dem Theater zu. Sie übernimmt auch die moralische Verantwortung dafür, daß die von ihr gewordenen Mitglieder dem Theater die Treue halten. Es wird sich erweisen, ob das jetzt noch vorhandene Abonnement länger als ein Jahr neben der „Deutschen Bühne“ bestehen bleiben kann, oder ob es etwa als Sonderklasse eingeleitet oder völlig gleichgeschaltet werden muß.“

Die Landesleitung Sachsen der „Deutschen Bühne“ befindet sich in Leipzig C 1, Dietrichring 17, Telephon 10730.

## Einheitsfront der Kapital- und Kleinrentner.

Berlin. Im Auftrage des Führers der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat Reichstagsabgeordneter Dr. Rudolf Schmeer die Anordnung getroffen, daß alle im deutschen Reich vorhandenen Kapital- und Kleinrentnerverbände oder Vereine vom 15. August 1933 ab dem bisherigen „Deutschen Rentnerbund e. V.“, jetzt „Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner“ unterstellt sind und diesem bis spätestens 1. September 1933 die hierzu erforderlichen Angaben einzureichen haben. Zum Bundesführer wurde der bisherige Bundesvorsitzende des Deutschen Rentnerbundes, Dr. Michael Biesinger, Nürnberg, ernannt. Der Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner ist korporativ der Reichsführung der NS-Volkswirtschaft angegliedert. Das Bundesamt befindet sich in Berlin-23, 30, Münchener Straße 32.

## Einmaliges kirchliches Opfergeld zur Rettung verschuldeter Kirchengemeinden.

Seit Jahren erachtet die Bevölkerung eine Aufhebung des Religionssteuergesetzes vom 1. Juli 1921. Auf keinem Gebiet ist die kircheneinblidliche Haltung der marxistischen und neutralen Regierungen deutlicher zum Ausdruck gekommen als auf dem Gebiet der Kirchensteuergesetzgebung. War man doch auf bestem Weg, die äußeren Grundlagen für die Kirche einfach durch diese angebliche Neutralität zu zerstören.

Seit Jahren müssen dankt gewordene Pfarrstellen aus Sparmaßnahmen mit benachbarten vereinigt werden. Teilweise sind drei oft größere Gemeinden zusammengelegt und einem einzigen Pfarrer übertragen worden. Unzählige Kirchengemeinden sind mit den Gehaltszahlungen an Pfarrer, Kantoren und sonstige Bedienstete mehrere Monate im Rückstand, Kirchen und Pfarrhäuser befinden sich in sehr schlechtem Bauzustand. Wiederholt sind baupolizeiliche Anordnungen zum Schließen von Kirchen ergangen. Die Erhaltung des gesamten kirchlichen Lebens war in Frage gestellt worden.

Die katastrophale Lage vieler Kirchengemeinden kann nur durch ein allgemeines Opfer aller Kirchenglieder errettet werden. Im Einvernehmen mit der Staatsregierung wird deshalb ein kirchliches Opfergeld in Höhe von 2 RM erhoben werden. Es soll von allen Mitgliedern des Co.-luth. Landeskirche erhoben werden, die bei Beginn des Rechnungsjahres 18 Jahre alt gewesen sind, am Fälligkeitstag der Steuer eigenes Einkommen oder eigenes Grund- oder sonstiges Vermögen haben.

Von der Entrichtung des kirchlichen Opfergeldes sollen befreit sein: Ehefrauen, die nicht dauernd von ihrem Ehemann getrennt leben; Personen, die am Fälligkeitstag des Opfergeldes Arbeitslosenunterstützung oder Kriegenunterstützung auf Grund reichsgesetzlicher Vorschriften empfangen oder am Fälligkeitstag laufend öffentliche Fürsorge auf Grund reichsgesetzlicher Vorschriften genießen. Hinsichtlich der Erhebung, der Ermäßigung und des Erlasses des kirchlichen Opfergeldes sollen dieselben Grundsätze wie für die sonstigen Kirchensteuern gelten.

Mit den Einnahmen aus dem Opfergeld wird zunächst einmal der kirchliche Notstand beseitigt werden. Darüber hinaus wird aber ein weiteres Arbeitsbeschaffungsprogramm in Angriff genommen werden können, in dem auch weitere Banken und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden sollen.

## Das kirchliche Arbeitsbeschaffungsprogramm

Bereits kurz berichtet, wird sich auch die Co.-luth. Landeskirche am großen Arbeitsbeschaffungsprogramm beteiligen, soweit es in ihren Kräften steht. Nachdem Ende Juli durch die Leiter der Bezirkskirchenämter Vorschläge über die dringlichsten Arbeiten zusammengestellt worden sind, wurde der Staatsregierung ein Programm in Höhe von 1 850 000 Reichsmark vorgelegt, das in diesen Tagen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten weitergeleitet wurde. In einer Genehmigung des gesamten Planes ist kaum zu zweifeln.

Das Programm verteilt sich auf das ganze Land. Besonders berücksichtigt wurden aber zunächst die Bezirke Ostpr., Borna und Dippoldiswalde, in denen die Arbeitslosigkeit am heftigsten entbrennen wird. Das kirchliche Programm ergänzt hier das Programm der Staatsregierung, um mitzuwirken, daß diese Bezirke frei von Arbeitslosen werden. Das Unterebiet Pina wurde ebenfalls bevorzugt behandelt. Pina, Struppen, Dorf Wehlen, Stürza, Disternbach und Hohnstein wurden hier bedacht. Größere Summen werden u. a. in Anlauf kommen: Peterskirche Leipzig 91 000 RM, Rochitz 70 000 RM und Pegau 75 000 RM.

Im Bezirk Dresden sind zu nennen: Dreißnigskirche 64 400 RM, Leubniz-Neustadt 64 000 RM, Köpfen 56 000 RM, Zehren 26 000 RM, Dippoldiswalde 20 000 RM, Pöhlendorf 19 000 RM. Es folgen: Bauhen mit 48 400 RM, Eöben mit 16 000 RM, Großschönau mit 17 000 RM, Jüttau mit 22 500 RM, Ebersbach, Arnsdorf und Ramey.

Im Chemnitzer Bezirk sind u. a. zu nennen: Buchholz mit 40 000 RM, St. Egidien mit 19 800 RM, Stollberg mit 15 500 RM, Frankenberg mit 14 000 RM.

Im Bezirk Zwickau werden insgesamt 204 000 RM zum Einsatz kommen. Hier sind Johanngeorgenstadt und Zwickau, Moritzkirche, besonders zu erwähnen.

Außer den genannten werden noch eine größere Anzahl kleinerer Arbeiten in Angriff genommen.

Nach Eingang des kirchlichen Opfergeldes ist damit zu rechnen, daß über die 1 350 000 RM des vorliegenden Programms außerdem noch namhafte Beträge einem weiteren Arbeitsbeschaffungsprogramm zugeführt werden können.

## „Stunde des Soldaten“

Schlacht bei Tannenberg

Im „Mitteldeutschen Landfunk“ werden in Zukunft in einer „Stunde des Soldaten“ oder in Anlehnung an die „Stunde der Nation“ monatlich 3-4 Sendungen (Dauer 20 bis 30 Minuten) gebracht, die teils kriegerisch-historischer und wehrpolitischer Art sind, teils Oberbegriffe aus dem Dienste unseres Reichsheeres bringen.

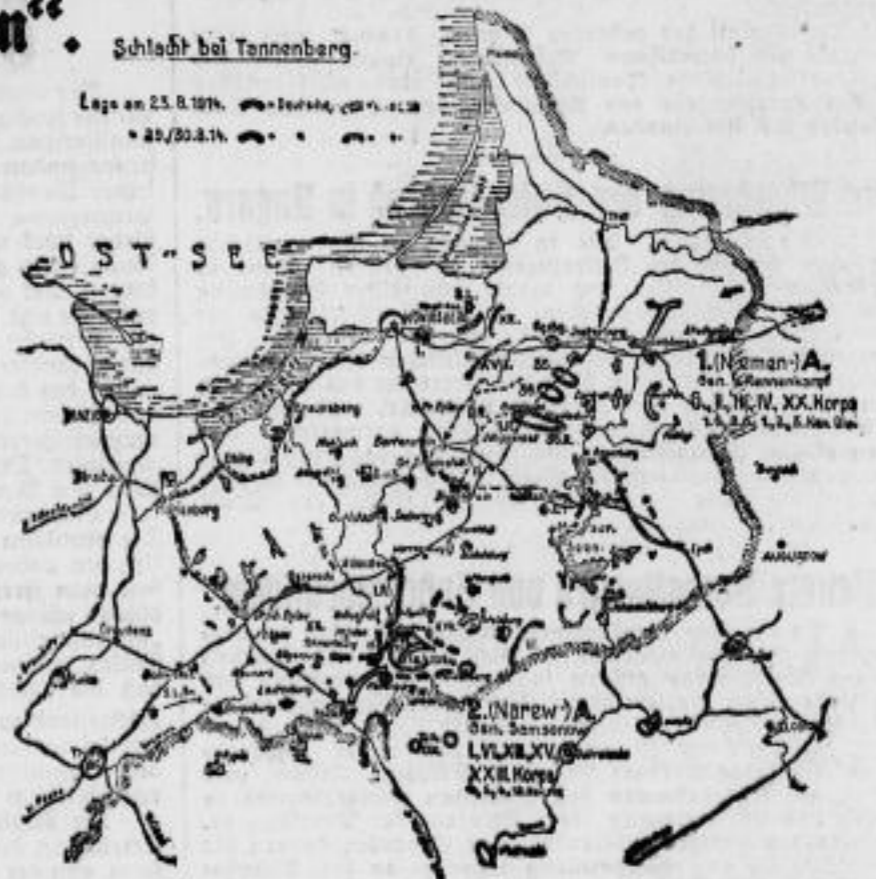
Im Hinblick auf die wachsenden Standorte und die daraus folgenden geringen Berührungsmöglichkeiten mit unserem kleinen Reichsheer, stellte sich die Frage ganz in die Höhe: wer befragt für diese Sendungen.

Als Anfang fanden wir einen Vortrag „Tannenberg“ an, der am 28. 8. 33 gehalten und von Hauptmann Blotwitz, Infanterieschule, Dresden, gehalten wird.

Tannenberg ist der stolze Sieg des Weltkriegs; selten nur haben Ökonomieleistungen von Führung und Truppe in so vorbildlicher Weise einander ergründet wie damals.

Kein anderes Volk hat dem ähnlichen Entscheidungsschlachten an die Seite zu stellen. — Das kann nicht Zufall sein. — Diese Erkenntnis soll jeden Deutschen mit Stolz erfüllen, sie soll ihn aufrichten und ihm die Aufsicht geben, daß das Volk, das Tannenberg geschlagen hat, seine Stellung in der Welt und die ihm gebührende Stellung wieder erlangen wird.

Die Schlacht ist Anfang und Höhepunkt der für uns so ruhmvollen 7 tägigen Schlacht. Wer sie beim Vortrag zur



Gand nimmt, wird erst ganz verstehen können, welche Leistungen von Führer und Soldat nötig waren, um diesen Erfolg zu erringen.

## Ziehung der HZ-Lotterie.

Frankfurt/Main. Am Mittwoch hat in Frankfurt/Main die Ziehung der ersten HZ-Lotterie unter Beirathung des Notars Rechtsanwalt Dr. Weber, Frankfurt/Main stattgefunden. Bei der Ziehung waren anwesend: Der Abteilungsleiter der Reichsfinanzführung, Obergebietsführer Alfred Loos, sowie die Leiter der Lotteriegeschäftsstelle und Beauftragte des Frankfurter Polizeipräsidiums. Die Lotterie war ein voller Erfolg. Alle 800 000 Lose wurden verkauft.

Der erste Hauptgewinn, eine achtjährige Beifahrer zum Studium in Höhe von 20 000 RM., die in jährlichen Raten von 2500 RM. ausbezahlt wird, fiel auf die Losnummer Serie D 99432.

Die Prämie, ein Kraftwagen im Werte von 5000 RM., fiel auf die Losnummer Serie D 17641.

Die nächsten zwei Gewinne, ebenfalls Kraftwagen, fielen auf die Losnummern Serie D 76633, Serie B 161129.

Der Verkauf der Gewinnlisten erfolgt in zwei Tagen. Die Gewinne müssen drei Monate nach der Ziehung angefordert sein.

Die Hitlerjugend dankt allen Volksgenossen, die sich an dem Verkauf und Kauf der Hitlerjugend-Lose beteiligt haben.

## Anstellung von nationalen Kämpfern bei den Behörden.

Berlin. Der Reichsinnenminister hat sich im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister damit einverstanden erklärt, daß zunächst bis zum 30. 9. 1933 freierwerdende Stellenstellen anstatt zu 90 Prozent nur noch zu 50 Prozent mit Versorgungsbeamten besetzt werden. 50 Prozent der neuabzufüllenden Stellen können demnach vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung besetzt werden.

## „Graf Zeppelin“ nach Rio de Janeiro gestartet

Y Fernambuco. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern nach Rio de Janeiro gestartet.

## Rechtsanwalt Dr. Gad als Verteidiger Loggiers zugelassen.

Leipzig. Wie wir erfahren, ist Rechtsanwalt Dr. Gad-Berlin als Sachverständiger für den im Reichsgerichtsbrandstiftungsprozess angeklagten früheren kommunistischen Reichsstaatsangeordneten Loggier zugelassen worden. Für diesen Angeklagten war vom Reichsgericht zunächst der dort zugelassene Rechtsanwalt Huber als Pflichtverteidiger bestimmt worden. Seine Bestellung hat sich nunmehr erledigt, nachdem der Angeklagte sich selbst einen Verteidiger ausgewählt hat.

Die Verhandlung wird, wie bereits bekannt, zum Teil in Berlin geführt werden, wo im wesentlichen alle für die Beweisaufnahme in Frage kommenden Zeugen vernommen werden sollen. Ueber den Termin für den Prozeßbeginn, dessen Bestimmung Staatspräsident Dr. Düniger vom 4. Strafsenat obliegt, ist immer noch nichts Endgültiges bekannt.

## Große Nazja im Berliner Norden.

Berlin. Auf Anordnung der Politischen Polizei fand gestern eine umfangreiche Durchsichtung eines Häuserblocks im Norden Berlins statt. In diesem Häuserblock waren vor einiger Zeit von den Dächern kommunistische Flugblätter auf die Straße geworfen worden. Bei der gestrigen Durchsichtigung wurden eine große Anzahl Schuss-, Stiel- und Stichwaffen und etwa 1/3 Hfr. kommunistischer Druckschriften beschlagnahmt. 15 Personen wurden festgenommen.



## Kommunistische Wählerzellen in Chemnitz.

Zahlreiche Funktionäre festgenommen

Das Parteipräsidium Chemnitz teilt mit: Durch umfangreiche Ermittlungen der Politischen Polizei unter Mitwirkung SA-Angehöriger wurde festgestellt, daß die KPD Versuche machte, sich neu zu organisieren. Durchsuchungen bei verdächtigen Personen erbrachten Beweise für diese Annahme. Es wurden fünf Personen gelegentlich einer geheimen Funktionärsitzung festgenommen, unter ihnen eine frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete aus Dresden, die seit Februar 1933 flüchtig war. In dieser Sitzung sollte der Aufbau der KPD im Chemnitzer Bezirk festgelegt werden. Weiter gelang es, fünf Angehörige des kommunistischen Reichstagsabgeordneten festzunehmen. Diese hatten sich an frühere Funktionäre der KPD und jetzige SA-Anwärter herangewandt, um sie zu veranlassen, schriftliche Anweisungen und Befehle der KPD zu erteilen. Weitere Ermittlungen führten zur Festnahme dreier Spitzenfunktionäre der Roten Hilfe und dreier Funktionäre der KPD. Bei den letzteren wurden die neuesten Mitgliedslisten für diese Organisation in größerer Zahl sowie Klebemarken und anderes Material gefunden. Auch ein Kurier der illegalen Stadt-Teilleitung wurde ausfindig gemacht und festgenommen.

## Gründungsfeier

### der NSDAP-Ortsgruppe Borna bei Döbichau.

Ein bedeutungsvoller Tag für die Orte des Kirchspiels Borna (Borna, Bornitz, Schönwitz, Wadewitz) war der 20. August. Galt es doch, die Gründung der Ortsgruppe der NSDAP feierlich zu begehen. Die Feierlichkeiten nahmen einen würdevollen Verlauf und brachten vollen Erfolg. Eingeleitet wurde das Fest mit gemeinsamen Kirchgängen, an dem sich auch die Ortsvereine, die Stahlhelmkameraden, das Arbeitslager, sowie die Döbichauer Jugend und die Jungmänner beteiligten. Im Anschluß an den Gottesdienst fand die Ehrung der Gefallenen am Soldatenfriedhof statt. Pünktlich 1/2 3 Uhr nachmittags begann der Propagandamarsch durch die festlich geschmückten Orte des Gruppenbezirks: die Weg, auch von auswärtigen, namentlich von der Ortsgruppe Döbichau mit Fahnen, SA, Stahlhelmkameraden, Arbeitslager Bornitz, Mitglieder der NSDAP, die Ortsvereine, Döbichauer Jugend, alle in englischer Volkstracht. Nach einem „Siege Heil“ auf das Vaterland, den großen Reichspräsidenten und auf den Führer löste sich der städtische Festzug auf.

Abends 1/2 7 Uhr fand im geschmückten Saale des Gasthofes zu Borna eine Festfeier der Ortsgruppe statt. Die Festrede hatte Va. Blawow, Ortsgruppenleiter von Döbichau, freudvollst übernommen.

Bei der nun folgenden Übergabe der Ortsgruppe an Va. Fischer bezeichnete Va. Blawow den erwählten Leiter als Garant dafür, daß der Gruppenbezirk eine Hochburg des Nationalsozialismus werden wird, da Va. Fischer zu den alten Kämpfern Adolf Dillers zu zählen ist. Va. Fischer nahm den Auftrag an als Vertrauensbeweis des Führers.

Im Schlußwort sprach Va. Fischer allen, die den Abend durch Darbietungen verschönigten, den herzlichsten Dank aus.

## Änderung des Landeslehrplanes für die höheren Schulen Sachsens vom 10. Mai 1932.

Dresden. Der Sieg der nationalen Erhebung des deutschen Volkes bringt auch für die höhere Schule eine Umgestaltung von Lehrplan und Unterricht. Das alte in erster Linie für die sogenannten „Gefammasfächer“ Deutsch und Geschichte, des Reichsministeriums des Innern hat „Aktivitäten für die Geschichtsbücher“ herausgegeben, denen auch für den Unterricht in Geschichte besondere Bedeutung zukommt. Sie werden in Nummer 15 des Verordnungsblattes des Sächsischen Ministeriums für Volkshilfe und Volksbildung zusammen mit den neuen Lehrplänen veröffentlicht, die das Ministerium für Deutsch und Geschichte selbst aufgestellt hat. Diese treten an die Stelle der entsprechenden Abschnitte des Landeslehrplanes vom 10. Mai 1932. Der Plan bleibt im übrigen zunächst in Geltung. Die Schulen haben aber mit aller Kraft dafür zu sorgen, daß das Gedankengut der nationalen Erhebung in allen Fächern und in ihrer ganzen Erziehungsarbeit wirksam wird; sie haben also auch ihre Sonderlehrpläne entsprechend auszubauen.

## Die neue Landespropagandastelle.

Dresden. Die Landespropagandastelle Sachsen, die Vertretung des Reichsministeriums für Volkshilfe und Propaganda in Sachsen, legt sich nach ihrer nunmehr vollständigen Konstituierung wie folgt zusammen: Leiter Hauptpropagandamann Va. Salzmanna, Funkreferent Gold, Referent Dr. Meißner, SA-Referent v. Commeriat, Referent für die Hitlerjugend Heinz Schöber, Referent für Frauenfragen Frau Thora Schröder, Expedient Burkhardt.

## Drei Sonderzüge fahren aus Sachsen zur Jubiläums-Funktionsstellung nach Berlin.

Im Am Sonntag, 27. August 1933, in den frühen Morgenstunden, fährt von den Hauptbahnhöfen Dresden, Leipzig und Chemnitz je ein Verwaltungs-Sonderzug ab. Es sind nur noch wenige Waggonabteile verfügbar. Die Voranmeldung zur Teilnahme geschieht entweder bei der Reichsbahn, also in Dresden: Reichsbahnverkehrsamt Dresden I, Dresden-Str. 1, Chemnitz: Reichsbahnverkehrsamt Leipzig II, Leipzig-Hauptbahnhof; Chemnitz: Reichsbahnverkehrsamt Chemnitz I, Chemnitz-Hauptbahnhof; oder bei den betr. Kreisamtsstellen der NSDAP, also in Dresden: Kreisamtsstelle: Wiener Str. 18, Telefon-Nr. 44361; in Leipzig: Kreisamtsstelle: Wächterstraße 24, Telefon-Nr. 26748; in Chemnitz: Kreisamtsstelle: Augustusburger Straße 11, Telefon-Nr. 43151.

Die Anmeldung unter Voranmeldung des ermäßigten Fahrpreises (50 bis 80 Prozent Ermäßigung) muß bis Freitag, 26. August 1933, 12 Uhr, erfolgt sein. Die Rückfahr der Züge erfolgt ebenfalls noch am Sonntag, 27. August 1933, in den frühen Abendstunden.

## Das Befinden des Bischofs D. Schneider verschlimmert.

Berlin. (Funkdruck.) Wie wir vom höchsten Ordinarat erfahren, hat sich der Zustand des Bischofs D. Schneider so verschlechtert, daß zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß gegeben ist.

## Feuer im Auswärtigen Amt.

Berlin. Im Auswärtigen Amt brach am Mittwoch spät abends in einem Büroraum Feuer aus, das mehrere Einrichtungsgegenstände und Bücherregale zerstörte. Zwei Amtsgeliebten wurden durch Einatmen des Rauches bedaubt und mußten von der Feuerwehr mit Sauerstoff behandelt werden. Der Brand, der aufeinander verurteiltes Kontieren mit einem Gasfächer verursacht wurde, war nach einkündiger Arbeit der Wehr gelöscht.

## Ozeandampfer „City of Norfolk“ überfällig.

### Ozeandampfer „Medison“ gerettet.

Boston. (Funkdruck.) Der auf der Höhe von Kap Charles in Virginia durch einen Orkan schwer havarierte Ozeandampfer „Medison“ hat seine Schäden soweit auszubessern vermocht, daß er mit eigener Kraft Norfolk in Virginia anlaufen konnte.

Von dem Ozeandampfer „City of Norfolk“, der von Baltimore her unterwegs ist, fehlt seit Dienstag abend jede Nachricht.

## Santomotorlohn in Flammen.

Große Erdölladung vernichtet.

Preßburg. Auf dem Tankmotorlohn „Dartem“ der holländischen Schiffsahrtsgesellschaft Continental brach im Preßburger Hafen ein Feuer aus, das riesigen Sachschaden anrichtete. Das Motorlohn kam mit 60 Waggons Erdöl aus Russland. Die Schiffsladung brannte aus. Der Feuerwehrgang gelang es, die Maschinenräume zu schützen. Der Steuermann konnte sich mit seiner Frau nur durch einen Sprung in die Donau retten. Der Schaden beträgt weit über eine halbe Million Kronen.

# Anzeigen

für die Sonnabend-Ausgabe des „Rieser Tageblattes“

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Anzeigen-Aannahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.

Fernruf 20. Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes.

## Ordnung an der Ostküste Nordamerikas.

Washington. Ein gewaltiger Orkan, der bei Virginia-Beach in das Festland einbrach, setzte über das ganze Küstengebiet von Virginia und Nord-Carolina hinweg und bewegte sich sogar bis nach Washington fort, wo er in der Umgebung des Weißen Hauses entwurzelte und die Straßen überschwemmte. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar veranschlagt und beträgt allein am Vadestrand von Virginia-Beach eine Million Dollar.

## 10 Opfer

### der amerikanischen Unwetterkatastrophe.

New York. (Funkdruck.) Der verheerende Orkan, der gestern an der amerikanischen Ostküste wütete, hat zehn Todesopfer gefordert. Eine Anzahl Schiffe sind überfällig. 2 Dampfer des auf der Höhe von Cap Charles in Virginia havarierten Ozeandampfers „Medison“ werden vermisst.

## Erdbeben in Nicaragua.

Managua. Privatnachrichten, die bei einem in der Hauptstadt Managua lebenden ehemaligen nicaraguanischen Minister eingegangen sind, besagen, daß die Hauptstadt von Nicaragua Managua von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. Die nahe bei Managua gelegene Stadt Leon soll zum Teil zerstört worden sein.

## Großfeuer im Windener Pionierschuppen.

Zwei bis drei Millionen Mark Schaden.

Winden. Ein Großfeuer, das am Montag abend in einem Schuppen der Pionierfabrik ausgebrochen war, hat, wie sich jetzt herausstellt, einen weit größeren Schaden verursacht, als man bisher annahm. In dem Schuppen bestand sich das gesamte Ausstattungsmaterial des Pionierbataillons VI, wie Bekleidungsgegenstände, wertvolle Ausstattungsgegenstände, 20 moderne Pontonwagen, ein vollkommener neuer Nachrichtenwagen mit den modernsten Funkgeräten usw. Das Feuer griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit der 100 Meter große Schuppen vollkommen eingeäschert wurde. Die Feuerwehren mußten sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Auch das war sehr schwierig, da Wassermangel herrschte. Die Dampfer war so stark, daß die an der Bahnlinie stehenden Telegraphenmasten zu brennen anfingen und die Leitungen zu glücken begannen. Die Entschädigungssache konnte noch nicht ermittelt werden.

## Bau der 2. Reichsautostraße in Bayern.

München. (Funkdruck.) Die 2. im Rahmen des großen Arbeitsbeschaffungsprogramms der nationalen Regierung von der deutschen Reichsbahn zu erbauenden Reichsautostraßen wird in Bayern gebaut werden. Auf Wunsch des Reichs wird sofort an die Errichtung der Reichsautostraße München—Salzburg—Landesgrenze gegangen.

## Wirbelsturm verursacht Jugentglück.

Bier Lote, acht Verletzte.

Washington. (Funkdruck.) Der New Yorker Express entlegte beim Passieren einer Flussbrücke, die, wie man glaubt, durch den verheerenden Wirbelsturm der letzten Tage in ihrer Widerstandsfähigkeit geschwächt worden ist, mit sechs Schlafwagen. Vier Personen wurden getötet und acht verletzt.

## Italien baut eine Gebirgs-Balkenwagenbahn

Eine Eisenbahn ohne Schienen von Genua nach Terravalle.

Genua. Aufschluß große Sorge neben allen anderen Staatsaufgaben gehört der großartigen Verkehrserschließung seines Landes. Die großartigen Straßenbauten, die in Italien in den letzten Jahren entstanden sind, zeigen davon. Als ein Werk von besonderer Größe und technischer Wucht ist jedoch die gegenwärtig im Bau befindliche Balkenwagenbahn von Genua nach Terravalle anzusehen.

Der Gemäler Bahnverkehr ist im Laufe der letzten Jahre nicht besonders gewachsen, allein es hat sich gezeigt, daß die wenig günstigen Eisenbahnverhältnisse den Frachten- und Personenverkehr von und nach Genua mehr und mehr auf das Auto übergeben ließen. Der die Stovio-Strasse begrenzende, begrenzt einer großen Anzahl von riesigen Lastautos, fast immer mit Anhänger, die den schmalen Fahrdamm beengen und ein außerordentlich großes Hindernis für den Touristenverkehr bilden, der in der schönen Gegend neben dem Donalverkehr recht bedeutend ist.

Eine neue und möglichst ebene Straße trotz der Gebirgszüge“ hieß die Aufgabe, die Aufschluß seinen Straßenbau-Ingenieuren stellte. Und die Ingenieure lösten die Aufgabe. Die Balkenwagenbahn wird zur Überwindung dieser steilen Hänge und Schluchten auf Gallerien verlegt, und erreicht dadurch ein viel besseres Geländeverhältnis als die alte Straße. Sie wird eine Maximalsteigung von 4 Prozent haben, die in den Gallerien auf 2 Prozent reduziert ist. Die Kurven erhalten einen Minimalradius von 100 Metern. Die alte Straße, die jetzt noch den ungeheuren Verkehr trägt, erreicht eine Steigung von 9 Prozent und Kurven von nur 18 Metern Radius — also fürwahr eine lebensgefährliche Angelegenheit.

Einer der hervorragenden Abschnitte, dessen technische Vorklänge der Anregung des Duce zu verdanken sind, ist der Ausgangspunkt in Genua in der Größe von 50000 Quadratmetern und in der Höhe von 22 Metern über dem Meeresspiegel, damit seine Zugänge zu den Küsten gelangen, ohne den Verkehr auf den Eisenbahnschienen, die überbrückt werden, zu behindern. Der Endpunkt dieser interessanten Autobahn ist vorerst Terravalle Scabia in der Höhe von 217 Metern über dem Meeresspiegel. Die ganze Länge beträgt 50 Kilometer, von denen 29 Kilometer in den graben und 21 Kilometer in den Kurven verlaufen.

Wie bekannt, bewegt sich der Gemäler Verkehr nach Piemont und der Lombard, weshalb man sich mit der Fortsetzung der Balkenwagenbahn nach dem Eintritt in die Ebene befassen muß. Die zu diesem Schritt erforderlichen Maßnahmen sind in einem neuen Gesetz festgelegt worden. — Die Kosten der Anlage sind mit 200 Millionen Lire vorgesehen. Es ist heute schon bestimmt, daß diese Straße am 21. April 1935 eingeweiht wird.

## Vermischtes.

Buchhändler Erlaub. In welchen Folgen der früher allzu humane Strafvollzug führen kann, zeigte ein Diebstahlsvorfall gegen den 39-jährigen Arbeiter Ewald Temmel und seine gleichaltrige Ehefrau Maria vor dem Berliner Schöffengericht. Am 17. August vorigen Jahres wurde in der Invalidenstraße zu Berlin ein Einbruch verübt, bei dem der Täter einige Kinge, ein Perlenhalsband sowie 15 Mark Bargeld erbeutet hatte. Die Kriminalpolizei fand am Tatort auf einer Fensterkante einen Fingerabdruck. Die Polizei identifizierte diesen Abdruck mit dem ihr wohlbekanntem und jetzt Angeklagten Temmel. Die Polizei stellt fest, daß sich Temmel zur Zeit des Diebstahls eigentlich im Jugendhaus hätte befinden müssen, wo er eine sechsmonatige Strafe zu verbüßen hatte. Es stellte sich aber heraus, daß Temmel von der Jugendhausverwaltung einen Urlaub erhalten hatte, den er in nicht gerade dankbarer Weise ausgenutzt hatte. Bei der Ehefrau des Angeklagten, die wegen Diebstahl auf der Anklagebank liegt, fand die Polizei nämlich einen der gestohlenen Kinge. — In der weiteren Verhandlung leugnete der Angeklagte zwar die Ausführung des Diebstahls, wurde aber durch die Beweisführung überführt. Das Gericht verurteilte dem Angeklagten milde Umstände, weil der Einbruch gerade zu der Zeit verübt wurde, als man ihn für einige Tage aus dem Jugendhaus entlassen hatte. — Er wurde zu drei Jahren Jugendhaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Seine Ehefrau erhielt wegen Diebstahl eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Die verärgerten Sporen. Durch einen Unfall wurde dieser Tage ein Schwindler ertappt. Im Abendzug aus dem Odenwald fiel ein Darmstädter Bänder auf, daß der Herr Gendarmmeister, der bei ihm im Hotel lag, Sporen trug, was bei der heftigen Gendarmerei nicht üblich ist. Einmal kurzig geworden, nahm er den Uniformierten genauer unter die Lupe und erkannte in ihm einen flüchtigen erwerbslosen Wegeregelten Beller. Von dem Vorfall verständigt, nahm die Polizei Beller in seinem möblierten Zimmer fest. Bei der Vernehmung ergab sich folgendes: Der 38-jährige Beller unterhielt in Darmstadt ein Liebesverhältnis mit einem älteren Hausmädchen, vor dem er sich beifolgte, Anstellung bei der Gendarmerei gefunden zu haben. Er habe darauf gewissermaßen Anspruch, da er es im Felde bis zum Wagnereutnant gebracht und hohe Auszeichnungen erlangt habe. In diesem Juxx machte er die nötigen falschen Eintragungen in seinem Militärpaß. Um seine Vorpiegelungen glaubhafter zu machen, beschaffte er sich auf den Namen eines Gendarmereutnantmeisters im Odenwald eine vollständige Uniform. Den dazu gehörigen Dienstausweis durfte die Braut besorgen. Auch ließ er sich mitunter von einer vorgeliegigen Dienststelle aus telephonisch zu Diensthandlungen befehlen. An jenem Tage, der zu seiner Verhaftung führte, hatte er in seiner schmutzigen Uniform die zu Hause auf Urlaub weilende Braut besucht. Sie fiel, als sie von dem Schwindler ertappt, aus allen Wolken, da sie nicht den geringsten Verdacht hegte hatte. — Beller wird sich wegen Urkundenfälschung, Betruges und unberechtigten Uniformtragens zu verantworten haben.

Jesendes glanzendes Haar durch SCHWARZKOPF SCHAUMPON mit Haarglanz. Haarglanz macht das Haar alkalifrei



# Rückgang der unsichtbaren Arbeitslosigkeit.

Um reichlich eine halbe Million.  
 Das Institut für Konjunkturforschung stellt in seinen letzten Berechnungen über den Rückgang der Arbeitslosigkeit auch die unsichtbare Arbeitslosigkeit mit ein. Die üblichen Feststellungen über den Stand der Arbeitslosigkeit knüpfen, so heißt es nach der Wohlfahrts-Korrespondenz in dem Bericht, an die Arbeitslosenzahlen an, die von den Arbeitsämtern gemeldet werden. Daneben besteht aber noch ein Heer der unsichtbaren Arbeitslosen, d. h. aller derjenigen Arbeitskräfte, die sich aus irgendwelchen Gründen nicht beim Arbeitsamt melden. Wie ein Vergleich zwischen der Zunahme der Beschäftigung in den letzten Monaten und dem Rückgang der Zahlen der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen zeigt, muß seit dem Winter die unsichtbare Arbeitslosigkeit erheblich abgenommen haben. Man wird diesen Rückgang der unsichtbaren Arbeitslosigkeit für die Zeit von Ende Februar bis zur Mitte dieses Jahres auf reichlich eine halbe Million schätzen dürfen. Nun sinkt zwar die unsichtbare Arbeitslosigkeit wie die sichtbare jedes Jahr im Frühjahr. In keinem der letzten Jahre aber war dieser Rückgang so stark wie im laufenden. In der Hauptsache erklärt sich dieser Rückgang der unsichtbaren Arbeitslosigkeit daraus, daß mit der Besserung der Arbeitslage immer mehr Arbeitskräfte wieder holt, durch die Vermittlung des Arbeitsamts Beschäftigung zu finden. Sie gehen zum Arbeitsamt und erhöhen damit das sichtbare Angebot am Arbeitsmarkt. So kommt es, daß die Beschäftigtenzahl, die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Grund des Materials der Frankenkassen ausgerechnet wird, dauernd viel stärker zunahm als die Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern abgenommen hat. Eine vom Institut für Konjunkturforschung aufgestellte Tabelle ergibt, daß z. B. im Mai d. J. der Rückgang der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern 293 000, die Zunahme der Zahl der Beschäftigten dagegen 482 000 betrug, im Juni d. J. waren es 182 000 gegen 216 000.

## Deutsche Schifffahrt hebt Fremdenverkehr.

Nichts fördert mehr die Sympathien von Volk zu Volk als die persönliche Berührung, das Sichkennenlernen und die Bekanntschaft. Das heute dank großzügig organisierter und überaus billiger Reiseveranstaltungen, wie sie von der Hamburg-Süd geschaffen werden, vielfach ermöglicht ist. Es liegt durchaus im Bereich der Ziele des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, auf diese Weise fördernd und anregend auf den Fremdenverkehr zu wirken, und die Teilnahme ausländischer Gruppen an den Touristenreisen deutscher Schiffe bietet nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sie verfolgt auch nationale Ziele, indem sie das deutsche Ansehen im Ausland hebt. Erstreckt sich es in diesem Jahre der Hamburg-Süd gelungen, eine ganze Reihe ausländischer Passagiere für die Fahrten ihrer beliebigen Motorfahrzeuge „Monte Vasco“ und „Monte Rosa“ zu gewinnen. So nahmen, um einige Beispiele zu nennen, an den Mittelmeerreisen zahlreiche Schweden, Norweger und Dänen teil. Für Fahrten nach dem Norden, den nordwestlichen Fjorden, dem Nordkap und Spitzbergen besteht hinsichtlich der großen Interesse seitens der nördlichen Nationen. Große Gruppen Italiener zieht es Jahr für Jahr insbesondere nach Spitzbergen. Reiseveranstaltungen größeren Umfangs schließen in Paris, in der Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Rumänien, der Türkei, den Balkanländern, um in Verbindung mit einer Reise durch Deutschland die Touristenfahrt von Hamburg mit den deutschen Schiffen nach dem Norden anzutreten. Selbst Passagiere aus Südamerika, Südafrika und Australien nehmen an diesen in der ganzen Welt bekannt gewordenen volkreichen Fahrten teil. Viele Ausländer, die auf den Schiffen der Hamburg-Süd deutsche Gastlichkeit, deutsche Kultur und deutsche Art kennenlernen, werden dazu beitragen, daß man in ihrer Heimat den richtigen Begriff vom neuen Deutschland erhält, und sie werden davon finden, daß im deutschen Staat reichlicher Platz zur Ordnung, zum Aufbau und zur Selbstbehauptung besteht.

## Waldbrand in Oregon.

(Westland Oregon). In den Beramildern der Umgebung hat eine gewaltige Feuerbrunst schweren Schaden angerichtet. Riesige Tannengebiete sind dem Brande zum Opfer gefallen. Der Wert des vernichteten Holzes geht in die Millionen.

## Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Die Dresdner Staatsoper wird ihre Spielplangestaltung in der neuen Spielzeit auf eine neue Grundlage stellen. Sie will die sogenannten Vorratsopern, die ständig mit zu früher Vorbereitung im Spielplan gehalten wurden und bisher in Dresden nicht selten mehr als 50 Prozent aller Vorstellungen ausmachten, planmäßig verringern. Sie hofft, schon in der Spielzeit 1933/34 die Zahl der gespielten Werke (bisher waren 60) herabzusetzen und durch diese Beschränkung eine gewissenhaftere Vorbereitung und Herbeiführung jeder einzelnen Vorstellung zu ermöglichen. Mit Ausnahme der großen Musikdramen Richard Wagners und der wenigen sonst noch auf dem Spielplan erhaltenen lebenden Werke sollen alle neuinkubierten und wieder angenommenen Werke in längstens 2 bis 3 Monaten zwölf- bis sechzehnmal gegeben und dann im Rahmen eines Dreijahresplanes nicht vor Ablauf dreier Jahre wieder im Spielplan erscheinen. Die Generalintendanten verzichten alle auf den bisherigen Gehalt, einen möglichst vielfältigen und abwechslungsreichen Jahresplan anzufertigen und durchzuführen. Die gleichmäßig hohe Aufführungszahl der einzelnen Werke wird zunächst durch das in 8 Gruppen eingeteilte bisherige Anrecht gewährleistet. Von dem organisatorischen Ausbau der „Deutschen Bühne“ wird es abhängen, ob das System des Leistungsplans nicht nur beibehalten, sondern im Geiste Richard Wagners noch entschiedener durchgeführt werden kann.

## Wasserstände

	23. 8. 33	24. 8. 33
<b>Molbau:</b> Samatz	+ 8	- 3
Wobran	- 72	- 75
<b>Oder:</b> Raum	- 25	- 32
<b>Elbe:</b> Hamburg	- 64	- 68
Brandeis	- 61	- 58
Melmitz	+ 35	+ 29
Belmeitz	+ 48	+ 53
Wuffig	- 41	- 20
Dresden	- 207	- 199
Riesa	- 150	- 145

Glabad: Wassertemperatur 21° C

## Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riela und Umgegend sehr beliebte Rielaer Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

- Mitgliedsklein:** Hugo Rühle, Borsig  
 Bahra: Hugo Rühle, Borsig  
 Hohenberg: W. Naujoks, Seerhausen 17  
 Borsig: Frau E. Vogel, Borsig Nr. 73  
 Borsig: Hugo Rühle, Borsig  
 Gantig: D. Thiele, Gröbba, Döbber Straße 10  
 Gantig: Frau Hebe Nr. 6  
 Gantig: C. Kühne, Nr. 57  
 Gantig: W. Naujoks, Seerhausen 17  
 Gröbba: A. Hausold, Strellaer Str. 17  
 Gröbba: M. Heidenreich, Allee Str. 4  
 Gröbba: A. Riebel, Döbber Str. 2  
 Gröbba: Frau Rulle, Allee Str. 10  
 Gröbba: D. Vetter, Gröbba Nr. 1  
 Gröbba: Frau S. Hork, Gröbba, Nr. 42  
 Gröbba: W. Kühne, Jacobsthal 21b  
 Gröbba: Frau Trimus, Allee Nr. 21c  
 Gröbba: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d  
 Gröbba: A. Diebe, Gröbba Nr. 18  
 Gröbba: Otto Scheuer, Bädermeister  
 Gröbba: Willi Herrmann, Döbber Nr. 17g  
 Gröbba: Fritz Schammer, Schuhmachermeister  
 Gröbba: W. Naujoks, Seerhausen 17  
 Gröbba: Rüdiger, Gröbba, Melchiorer Nr. 59  
 Gröbba: S. Schumann, Borsig 13  
 Gröbba: D. Thiele, Gröbba, Döbber Str. 10  
 Gröbba: D. Vetter, Gröbba Nr. 1  
 Gröbba: Frau Trimus, Allee Nr. 21c  
 Gröbba: Marie Trantke, Wiesenstr. 6  
 Gröbba: Fern. Steinhilber, Borsig 13  
 Gröbba: A. Diebe, Gröbba Nr. 18  
 Gröbba: Herm. Steinhilber, Borsig 13  
 Gröbba: Frau Trimus, Allee Nr. 21c  
 Gröbba: Frau Trimus, Allee Nr. 21c  
 Gröbba: A. Hausold, Gröbba, Strellaer Str. 17  
 Gröbba: Alle Zeitungsabnehmer und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Vertriebsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)  
**Überrean:** W. Kühne, Grundstr. 16  
 Gröbba: Frau Hebe, Gantig Nr. 6  
 Gröbba: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d  
 Gröbba: Fr. Rulle, Friedrich-Vir.-Str. 29  
 Gröbba: Fr. Rulle, Lange Str. 26  
 Gröbba: E. Hausold, Teichstr. 18  
 Gröbba: Richard Schmitz, Buchbinder  
 Gröbba: V. Reibig, Allee

## Berliner Börse vom 23. August 1933.

### Inhaltendes Effekten-Angebot.

Wenn auch die Berliner Börse am Mittwoch bei Eröffnung des offiziellen Geschäfts ziemlich freundliche Tendenz zeigte, so waren doch Kurssteigerungen nur in seltenen Fällen und in ganz geringem Ausmaße festzustellen. Am Vorabend machte sich wieder Angebot bemerkbar, das weiter auf die Kurse drückte; teilweise waren die Verluste recht erheblich. Insgesamt war das Geschäft wieder kühl. Bis zum Börsenschluß trat keine Belebung ein, die Kurse bröckelten weiter ab.

Am Montanaktienmarkt waren Kursverluste im Ausmaße von 2 Prozent im Durchschnitt zu verzeichnen. Braunkohlenwerte erlitten sich widerstandsfähig. Von Aktienten lagen Wertpapiere recht fest. Recht schwach lagen von den Gemischten Wertpapieren Farben und Rüstzeug, die 2 Prozent verloren. Am Elektromarkt erlitten Siemens recht sehr, im Verlauf ging der Kurs aber unter den Vortageschlussstand. Von den sonstigen Industriewerten setzten Continental Gummiwerke ihre Abwärtsbewegung fort (minus 2 Prozent), in demselben Ausmaße lagen auch Bayerische Motoren, Döbber Gas, Schleifische Elektr. und Gas, Stöhr Kammergas und Schultheiß abgemindert. Eine Ausnahme machten Berger Tiefbau und Binoleumapapier; diese Werte zeigten eine feste Tendenz. Nach der Kapitalzusammensetzung im Verhältnis von 10:7 wurden zum ersten Male wieder Philipp Holzmann notiert; der Kurs stellte sich auf 64 Prozent. Verkehrswerte lagen verhältnismäßig gut behauptet. Von Banken verloren Reichsbankanteile und Braubank etwa 2 Prozent.

Bei Rissen Geschäft lagen auch die Industriewerte des Kassamarktes überwiegend schwächer. — Am Markt der festverzinslichen Werte hielt sich das Angebot in engen Grenzen, doch drückte das an den Markt kommende Material, da Kaufneigung fehlte, sofort auf die Kurse. Beachtet wurde der stärkere Kursrückgang der Mittelkassette; eine Kursrückgang wurde hier von den zuständigen Stellen nicht vorgenommen. Wandbriefe und Kommunalobligationen lagen um 1/2 Prozent schwächer. — Am Geldmarkt notierte Tagesgeld mit 4,37 bzw. 4,25 Prozent unverändert. Privatdiskonto 3/4. — Im internationalen Devisenverkehr waren Pfund und Dollar leicht abgemindert. Die amtliche Berliner Notiz wurde für den Dollar auf 8,07 und für das Pfund auf 18,845 ermäßigt.

### Ruhig aber festig.

Obwohl die Preise wohl kaum eine Veränderung erfahren haben, war die Grundstimmung am Getreidemarkt etwas festiger. Das Inlandsangebot hat sich eher noch weiter verringert, jedoch der Abfall des Offertenmaterials sich etwas leichter gestaltet. Aufkäufen über den laufenden Bedarf werden von den Mählern allerdings infolge der erschwerten Lagermöglichkeiten nur vereinzelt vorgenommen. Im Brompt- und Lieferungsgeschäft lagen die Preise auf getriggtem Niveau. Weizen- und Roggenmehl haben möglichen Abfall an dem Konium. Für Hafer zeigte sich heute etwas mehr Unternehmungslust, jedoch waren höhere Preise nicht immer zu erzielen. Wintergerste bleibt gefragt, von Sommergersten finden nur feine Qualitäten Beachtung.

Dresdner Börse vom 23. August. Die Mittwochsbörse verkehrte in überwiegend schwächerer Haltung. Rentenhal verloren 2, Kadeberger Export 2, Wanderer 1,5 Prozent. Kräftig erholt lagen Wilmosa um 5, Dr. Kurz um 2 Prozent. Zum ersten Mal wurden heute an der Dresdner Börse 6proz. Sächs. Schatzanweisungen, Serie 8 und Serie 8, gehandelt, die mit 93,75 bzw. 93,75 zur Notiz kamen.

Leipziger Börse vom 23. August. Nach dem etwas freundlicheren Beginn machte sich im Verlauf eine schwächere Stimmung bemerkbar. Stöhr, die zunächst 0,25 Prozent höher lagen, büßten später bis 2,5 Prozent ein. Am Anlagemarkt büßten Reichsbank 0,85 Prozent ein, worauf auch Wandbriefe leicht nachgaben.

Chemnitzer Produktenbörse vom 23. August. Weizen 179 bis 182; Roggen 148—150; Sandroggen 150—152; Wintergerste 145—149; Hafer alter 146—152; do. neuer 138—142; Weizenmehl 34; Roggenmehl 24,25; Weizenkleie 8,50—9; Roggenkleie 8,50—9; Weizenlosse 5,75; do. drahtgepr. 6,50; Getreidetrock drahtgepr. 2,00.

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 24. August 1933 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Stückzahl	Gewicht
<b>Rinder: A. Ochsen (Kastrirte 5 Stück):</b>		
1. Bestkl., ausgemästete, höchsten Schlachtw. 1. junge	2. ältere	
2. sonstige vollfleischige . . . . .	1. junge	
	2. ältere	
3. fleischige . . . . .		
4. gering gemästete . . . . .		
<b>B. Bullen (Kastrirte 5 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige ober ausgemästete . . . . .		
3. fleischige . . . . .		
4. gering gemästete . . . . .		
<b>C. Kühe (Kastrirte 9 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige ober ausgemästete . . . . .		
3. fleischige . . . . .		
4. gering gemästete . . . . .		
5. kalbender Weiberinder . . . . .		
<b>D. Färken (Kastrirte) (Kastrirte — Stück):</b>		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige . . . . .		
<b>E. Ferkel (Kastrirte) — Stück:</b>		
mäßig gemästete Jungvieh		
<b>F. Ferkel (Kastrirte) 641 Stück:</b>		
1. Ferkelender bester Mast	40—44	68
2. beste Mast und Saugfärker . . . . .	34—38	60
3. mittlere Mast- und Saugfärker . . . . .	30—33	58
4. geringe Färker . . . . .		
5. geringste Färker . . . . .		
<b>Schafe (Kastrirte) 103 Stück:</b>		
1. beste Mastlamm- und jüngere Mastlamm- . . . . .		
2. Stallmast . . . . .		
3. mittlere Mastlamm- und ältere Mastlamm- und . . . . .		
4. geringgemästete Schafe und Lämmer . . . . .		
<b>Schweine (Kastrirte) 782 Stück:</b>		
1. Fetttschweine über 300 Pfd. . . . .	44	55
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. . . . .	43	56
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd. . . . .	11—12	56
4. vollfleischige Schweine von 180—200 Pfd. . . . .	40—41	56
5. vollfleischige Schweine von 120—180 Pfd. . . . .	38—40	56
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd. . . . .		
7. Sauen . . . . .		
Leberstand: 5 Ochsen, 3 Bullen, 8 Kühe, 13 Färker, 9 Schafe, 127 Schweine.		
Geschäftsgang: Rinder und Schweine langsam.		

## Milch festgelegte Preise an der Produktenbörse zu Berlin.

Getreide und Cellulose pro 1000 kg. sonst pro 100 kg in Reichsmark	23. August	24. August
<b>Weizen, mälzlicher . . . . .</b>	173,00—175,00	173,00—175,00
per Juli . . . . .	—	—
per Sept. . . . .	190,50—190,50	190,50—190,50
per Oktober . . . . .	192,00—192,00	192,00—192,00
per Dezember . . . . .	195,00—195,00	195,00—195,00
Tendenz: stetig		
<b>Roggen, mälzlicher . . . . .</b>	140,00—142,00	140,00—142,00
per Juli . . . . .	—	—
per Sept. . . . .	156,75—156,75	156,75—156,75
per Oktober . . . . .	159,00—159,00	159,00—159,00
per Dezember . . . . .	161,50—161,50	161,50—161,50
Tendenz: stetig		
<b>Gerste, Brauergerste . . . . .</b>	165,00—175,00	165,00—175,00
Futter- und Industrieergerte . . . . .		
Wintergerste . . . . .	148,00—154,00	146,00—154,00
Tendenz: stetig		
<b>Hafer, mälzlicher . . . . .</b>	137,00—143,00	134,00—140,00
alt . . . . .	123,00—130,00	123,00—130,00
neu . . . . .		
per Juli . . . . .	130,50—130,25	—
per Sept. . . . .	—	—
Tendenz: ruhig		
<b>Mais, rumänischer . . . . .</b>	—	—
Mais . . . . .	—	—
Tendenz: ruhig		
<b>Weizenmehl per 100 kg. fe. Berlin</b>		
fr. incl. Sack (feinste Marken über Notiz) . . . . .	22,50—26,50	22,50—26,25
<b>Roggenmehl per 100 kg. fe. Berlin</b>		
fr. incl. Sack . . . . .	—	—
alt . . . . .	19,25—21,25	19,25—21,25
neu . . . . .	9,10—9,30	9,10—9,30
<b>Roggenkleie frei Berlin</b>	8,60—8,90	8,60—8,90
<b>Weizenkleie-Melasse</b>	—	—
Raps . . . . .	310—320	310—320
Leinöl . . . . .	28,00—33,00	28,00—33,00
<b>Mittelmilch</b>	23,00—24,00	23,00—24,00
<b>Reine Schmelzkerne</b>	13,50—14,00	13,50—15,00
<b>Futtererbsen</b>	—	—
<b>Belustchen</b>	—	—
<b>Wachsmilch</b>	14,25—16,00	14,25—16,00
<b>Wicken</b>	—	—
<b>Lupinen, blau</b>	—	—
<b>gelb</b>	—	—
<b>Sesamöl, neu</b>	—	—
<b>Rapsöl, Basis 38%</b>	14,80—15,00	15,00—15,20
<b>Leinöl, Basis 37%</b>	8,60—8,60	8,60
<b>Zrodensmilch</b>	—	—
<b>Soya-Extraktionsfett, 45%</b>	13,00—13,00	—
<b>Partoffelöl</b>	—	—
<b>Speisefarbstoffe</b>	—	—
Allgemeine Tendenz: stetig		



Die Ausfahrten der Herbstmesse

Kein Grund zur Beunruhigung für Ausländer oder Nichtler

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen eine in Aussteller- und Einkäuferkreisen vielbeachtete Stellungnahme des sächsischen Ministerpräsidenten von Klinger, die geeignet erscheint, vom Ausland oder von interessierter Seite verbreitete irrtümliche Vorstellungen gänzlich zu zerstreuen.

Ministerpräsident von Klinger äußert sich in der dem Vertreter der „RN“ gewährten Unterredung zur Frage der allgemeinen Ausfahrten dahingehend, daß eine ungewöhnlich umfangreiche Beteiligung des gewerblichen Mittelstandes zu erwarten sei, welche sich sowohl in der Zahl der Aussteller als auch der Kaufinteressenten auswirken dürfte. Allein zum „Handwerkertag“ würden über 100 000 Teilnehmer erwartet. Insbesondere sei auf ein lebhaftes Geschäft für den Binnenmarkt zu hoffen, jedoch könne auch mit einem guten Exportgeschäft gerechnet werden, weil die Erfahrung gezeigt habe, daß die Befahrung des Binnenmarktes auch eine Belebung des Exporthandels mit sich bringe.

Was den Besuch aus dem Ausland anlangt, so glaube er nicht an einen Rückgang der Besucherzahl gegenüber früheren Herbstmessen, da ja die gesamte ausländische Geschäftswelt lebhaft daran interessiert sei, zu sehen, was innerhalb der wenigen Monate unter der neuen Regierung geschaffen worden sei.

Zu der wichtigen Frage, ob irgendwelche Unsicherheit für Ausländer oder Andersrassige bestehe, erklärte er kategorisch, daß jeder Ausländer, gleich welcher Rasse, ruhig zur Leipziger Messe kommen und sicher sein könne, stets als geachteter Gast behandelt zu werden. Das Ausland müsse sehr wohl wissen, daß in Deutschland Ordnung und Sicherheit herrsche, trotzdem habe er aber noch besondere Anweisungen an die Polizei erteilt, während der Messetage den Sicherheitsdienst zu verstärken. Wenn Leute wegblieben, so gehe dies nur aus völlig unbegründeter Furcht oder aus Unkenntnis der in Deutschland herrschenden Verhältnisse.

Diese in jeder Beziehung maßgeblichen Äußerungen des höchsten Vertreters der Staatsgewalt in Sachsen dürften in jeder Weise geeignet sein, die letzten Zweifel in bezug auf die Teilnahme an der Leipziger Herbstmesse endgültig zu beheben. Ein jeder wird von Sachsen dort die Ueberzeugung mitnehmen können, daß es ein Land ist, in dem Ruhe und Ordnung herrscht und der feste Wille zum Wiederaufbau zur Tat wird.

Leipziger Baummesse und Wirtschaftsbelebung

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung steht in den bisherigen Maßnahmen in allererster Linie Bauarbeiten vor, und zwar Straßen- und Wasserbauten, Siedlungs- und Wohnungsbau. Die wichtige Rolle, die von der Reichsregierung der Leipziger Baummesse als Vermittlungsstelle für die Beschaffung von Maschinen, Geräten und Baustoffen für Zwecke des Bauwesens beigelegt wird, geht besonders deutlich aus der Tatsache hervor, daß hervorragende Vertreter der Reichsregierung über ihren Aufgabenbereich in Leipzig Vorträge halten werden. Auch die Beschaffung der Baumesse wird ihrer erhöhten Bedeutung Rechnung tragen. Die Baumaschinenindustrie hatte, durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen, während der letzten Jahre von einer Beschaffung der Leipziger Baummesse Abstand genommen. Es darf als ein wesentliches Zeichen der erwarteten Wirtschaftsbelebung betrachtet werden, daß die maßgebenden Firmen der deutschen Baumaschinenindustrie zur diesjährigen Herbstmesse wieder als Aussteller erscheinen; u. a. werden Beton-Mischmaschinen, Beton-Pumpen, Straßenbaummaschinen und besonders auch Maschinen und Geräte für den Baustofftransport in Leipzig gezeigt werden. Auch die Baustoffe werden in umfangreicher Weise vertreten sein. Die großen Gruppen Stahlbau, Holzbau und Ziegelaufbau werden bestrebt sein, auf ihre Vorränge eindringlich

hinzuwiesen. Hierbei werden die Gesichtspunkte des Luftschutzes, der Hausreparaturen und des Brückenbaues im Vordergrund stehen. Die Werbung liegt für die Gruppe Stahlbau, die ein eigenes Stahlhaus auf dem Freigelände der Baumeffe errichtet hat, in den Händen des Deutschen Stahlbauverbandes und des Stahlwerkverbandes. Besondere Beachtung wird die Luftschutzausstellung des Reichsluftschutzbundes auf der Leipziger Baumeffe finden. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung wird ein gasdichter Luftschutzheller errichtet, bei dem besonderer Wert auf die Aufgaben der Bauwirtschaft in bezug auf den Luftschutz gelegt wird. Uebrigens hält der Reichsverband der Deutschen Ton- und Ziegelindustrie am 30. August eine Tagung auf der Baumeffe ab.

Starke Nachfrage nach Messequartieren

Ein erfreuliches Zeichen für die starke Beachtung, die die bevorstehende Leipziger Herbstmesse in den Wirtschaftskreisen des In- und Auslandes erfährt, ist die Tatsache, daß bis einschließl. 22. August bereits mehr als das Doppelte an Betten für Messeremde vermietet worden ist als am gleichen Stichtag vor der Herbstmesse 1932.

Vor der Belebung des Erzbergbaues

Zur Frage der Wiedereröffnung des Halsbrücker Erzbergbaues wird dem „Freiberger Anzeiger“ geschrieben, daß zur Ausfertigung eines technischen Gutachtens in der Angelegenheit eine Kommission gebildet wurde, die aus Vertretern der Freiburger Bergakademie, des Oberbergamtes und des Sächsischen Geologischen Landesamtes besteht. Diese Kommission arbeitete einen Bericht über die Wiederaufnahme eines Teiles des Freiburger Erzbergbaues, über Betriebsverbesserungen und bergmännische Untersuchungen zur Wiederaufnahme des Erzbergbaues auch im übrigen Erzgebirge aus. Auf Veranlassung des Finanzministeriums sind nicht nur Mittel zur Eröffnung der Grube „Beißlitz“ in Halsbrücke, also für den Blei-Silber-Erzbergbau, sondern auch für den obererzgebirgischen Kobalt-Nickel-Wismut-Erzbergbau und für bergmännische Untersuchungsarbeiten im gesamten Erzgebirge bei der Reichsregierung angefordert worden. Große Mengen hochwertiger Blei-Silbererze liegen noch im Halsbrücker Bergbauebiet. Nach den Feststellungen der erwähnten Kommission kann mit einer jährlichen Förderung von 60 000 Tonnen Erze auf 50 bis 60 Jahre gerechnet werden. Die Staatlichen Halsbrücker und Müßener Hüttenwerke würden somit von allen Störungen in der Rohstoffzufuhr unabhängig gemacht und außerdem über besonders hochwertige und vor allem gleichbleibende Erze verfügen.

13 Orte des Arbeitsamtsbezirks Grimma ohne Arbeitslose

Nach einer Mitteilung des Arbeitsamtes Grimma sind jetzt von den 118 Landgemeinden des Arbeitsamtsbezirks Grimma 13 völlig frei von Arbeitslosen.

Um offene Stellen für Arbeitslose zu werben und Verhandlungen über die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche zu führen, stellten sich elf SA-Männer des Sturmes Grimma zur Verfügung. Sie haben weiter die Aufgabe, Fälle von unberechtigtem Doppeldienst festzustellen. Die Kartellfabrik Winkler & Schulz erklärte sich als erste Grimmaer Firma bereit, vom 1. September ab die 40stündige Arbeitswoche einzuführen, wodurch ermöglicht wird, daß mehrere Arbeitslose eingestellt werden.

Explosionsunglück bei einer Pionierübung.

Preßbura. Bei einer Übung der tschechoslowakischen Pioniertruppen an der Donau ereignete sich eine Sprengstoffexplosion. Der Oberleutnant Winkler und ein Korporal wurden getötet. Ein Soldat erlitt schwere Verletzungen. Ein Zugführer und ein weiterer Soldat erlitten Nervenschwäche.

Sechs Monate Gefängnis für eine unverschämte Gneuelhegerin.

Das Berliner Sondergericht verurteilte am Mittwoch die 35-jährige Sanitätsschwester Eva Großmann wegen Gneuelpropaganda zu sechs Monaten Gefängnis. Die Angeklagte hatte am 13. Mai dieses Jahres Unterschriften gesammelt für eine Eingabe, wonach einer jüdischen Ärztin die Krankenassenpraxis nicht entzogen werden sollte. Bei einer früheren Patientin der jüdischen Ärztin, die nach einigen Bechten diese Unterschrift gab, entwickelte sich ein politisches Gespräch, in dessen Verlauf die Angeklagte behauptete, Nationalsozialisten hätten eine Anzahl Autos umgeworfen, seien aber damit bereingefallen, weil sie nämlich auch ein Auto umgeworfen hätten, in dem sich der italienische Botschafter befand. Darauf hätte Ministerpräsident Göring und Vizekanzler von Papen nach Rom fahren müssen, um bei Mussolini Abbitte zu leisten.

Fleischlose Tage im Rätebund.

Moskau. Wie hier verlautet, beabsichtigen die Behörden in einigen Gebieten des Rätebundes infolge des Fleischmangels Konservennahrung und fleischlose Tage einzuführen. Diese Maßnahme soll auch für die Arbeiterweisküche und die Truppenverpflegung Geltung haben.

Neuschnee in den Allgäuer Bergen.

Rempten im Allgäu. Der empfindliche Temperaturkurve hat im Allgäu am Dienstag Neuschnee gebracht. Die bekannten Allgäuer Berge Hochsohl und Wädeleggabel zeigten Mittwoch früh bis auf 1700 Meter herab weißbedeckte Gipfel und Täler. In den Vorbergen gingen die Niederschläge nur leicht in Schnee über, der aber nicht liegen blieb.



DOPPELSTÜCK nur 22 PFG. WÜRFEL nur 18 PFG.

... nun kann sich jede Hausfrau die gute SUNLICHT SEIFE leisten.



(13. Fortsetzung.)

Der Botenjunge hatte schon die ersten Anmeldungen für die Sprechstunde auf den Schreibtisch gelegt.

Wendrich teilte die Abneigung vieler Kollegen gegen diesen Teil der Berufsarbeit nicht. Es gab keine bessere Gelegenheit, Menschen kennenzulernen. Junge Leute, voll Begeisterung und Ehrgeiz, würdevoll als Herren mit abgetriebenen Anzügen, die kluge und bedeutungsvolle Worte zu sagen wußten, Frauen, die sich zäh und bewundernswert mit der Arbeit ihrer Feder durchs Leben schlugen, das Leben selbst in seiner glühenden Buntheit und vielfachen Gestalt zog während der Sprechstunden am Redaktionschreibtisch vorüber.

Und dann waren auch diese aufregenden zwei Stunden vorüber. Wendrich stand auf, streckte sich mit behaglichem Stöhnen und ließ sich durch den Botenjungen eine Tasse schwarzen Kaffees besorgen. Das starke Gedröhl brachte die Nerven wieder in Ordnung.

Während sich der Redakteur noch der Vertilgung seiner Frühstücksmitteln hingab, die ihm Mutter Krüger jeden Morgen sorgsam einzupacken pflegte, öffnete sich die Tür. Ein junger Mann mit zerzausten Haaren und in weiten, braunen Lederbockern zeigte sein grünelndes Gesicht.

„Na, Wahlzeit, Wendelin! Sind die Pharisäer und Jöllner schon aus dem Tempel gejagt?“ Es war eine boshafte Anspielung auf die Besucher der Sprechstunde.

Wendrich lächelte mit vollem Munde. „Tag, Hildebrand! Bekommt man Sie auch wieder einmal zu sehen?“

„Ja, mein Lieber!“ lächelte Kollege Hildebrand und rieb sich genießerisch die Hände. „Ich möchte mich nur verabschieden! Morgen geht es in Urlaub. Was sagen Sie zu dem herrlichen Wetter?“

Wendrich machte ein neidisches Gesicht. „Ihr jungen Leute habt es schön! — Wohin reisen Sie denn?“

„Reisen?“ spottete Hildebrand verächtlich. „Kommt nicht in Frage. Woju habe ich denn mein Motorrad? Damit kann man so richtig losknattern — ins Blaue hinein!“

„Und wo liegt dieses „Blaue“?“

Hildebrand machte eine weitgreifende Handbewegung,

„Jedenfalls Süddeutschland! Bayern! Das wollte ich lange mal kennenlernen, und auch meine Kamera freut sich schon auf die vielen schönen Aufnahmen. Nürnberg wird voraussichtlich meine erste Station sein.“

„Nürnberg“, wiederholte Wendrich gedehnt, mit einem so deutlichen Ausdruck der Verblüffung, daß Hildebrand aufmerksam wurde.

„Was ist's? Kennen Sie Nürnberg? Es soll eine der schönsten deutschen Städte sein!“

Wendrich hatte plötzlich einen Einfall, der ihn geradezu überwältigte.

„Hören Sie mal, Hildebrand!“ sagte er und fragte sich aufgeregt den Kopf. „Ich kann Ihnen Gelegenheit geben, einen hervorragenden Beweis Ihrer Tüchtigkeit als Reporter abzulegen. Hier — stecken Sie sich eine Zigarette an! Ich muß Ihnen ein interessantes Erlebnis erzählen! Ein feltamer Zufall! — Bestern abend erst geschah es — und heute kommen Sie mit der Neugierde, daß Sie nach Nürnberg reifen wollen.“

Er schien die tapferen Vorsätze, die er am Morgen gefaßt hatte, völlig vergessen zu haben. In aller Ausführlichkeit berichtete er dem Kollegen von dem merkwürdigen Ferngespräch mit Nürnberg und wie sehr ihn der Einbruch jenes fremden Leibes im Innersten gepackt habe.

„Sie werden mich natürlich auslachen, Hildebrand, ich sehe es Ihnen an. Aber glauben Sie mir: Ich bin geradezu aus dem Gleichgewicht gerissen, ich fühle eine Art Verpflichtung gegenüber dieser Frau. Ich möchte so gern etwas für sie tun, sehe aber keine Möglichkeit, wie ich es anpacken soll, ohne aufdringlich zu erscheinen.“

Hildebrand schob seine Krawatte zurecht. Er gestand sich, daß diese mystische Geschichte immerhin ihren Reiz hatte.

„Aber wird denn Ihre schöne Unbekannte sich inzwischen nicht schon einen anderen Ausweg gesucht haben? Möglicherweise werden Sie gar nicht mehr benötigt.“

„Dies festzustellen wäre eben Ihre Aufgabe!“ stieß Wendrich eifrig ein. „Und wenn auch! Mögen alle Schwierigkeiten inzwischen behoben sein, schließlich interessiert mich ja nicht allein der hilfsbedürftige Mensch, sondern —“

„Sondern zu einem guten Teil auch die — Frau!“ ergänzte Hildebrand mit verständnisvollem Augenzwinkern. „Vollkommen im Bild, Herr Kollege, Sie brauchen wirklich nicht rot zu werden.“

Wendrich verfluchte sich zu wehren. „Nun, ganz so schlimm wie Sie meinen, ist es nun auch wieder nicht. Die Tatsache, daß es sich um eine Frau, anscheinend sogar um eine junge, elegante und schöne Frau handelt, ist allerdings ein gewisse Anreiz, aber nicht das eigentlich Lokende. Nein, gewiß nicht, ich müßte lügen.“

„Na, na, Wendelin!“ lachte Hildebrand. „Darum denn so hartnäckig leugnen?“

Wendrich war unversehens nachdenklich geworden. Seine Blicke glitten durch das Fenster in den Hof des Verlagshauses, dessen trostlose Nüchternheit durch die hohen Mauern ringsum noch gesteigert wurde.

„Ich will es Ihnen sagen, warum ich von dieser Geschichte nicht mehr loskomme. Das Abenteuer ist es — oder wenn Sie es noch genauer wissen wollen: — Die Romantik! Jawohl, Hildebrand, seien wir doch ehrlich! Uns ist es ja gar nicht so wohl in unserer nüchternen Haut, wie wir uns immer weismachen möchten. Ist ja gar nicht wahr! Inmitten unserer Maschinen, inmitten unserer verdammten Blasiertheit, unseres ganzen modernen Getues lebt die große Sehnsucht nach jener anderen verlorenen Welt, nach der blauen Insel der Romantik, des heiteren Traumbereichs. Wir haben eine brennende Sehnsucht nach all den verschütteten Wundern, an die wir einmal geglaubt, so gern geglaubt haben. Und wenn dann eines Tages etwas kommt, das einem Wunder ähnlich sieht: — und mag es nur ein armeneliges Zerrbild sein, dann verfallen wir seiner Lockung.“

Hildebrand hatte dem Kollegen mit wachsendem Erstaunen zugehört. „Hm!“ brummte er, sich binnend. „So wie Sie es sagen, klingt es ganz plausibel. Man kann eigentlich nichts dagegen einwenden.“

Der Redakteur blätterte in seiner Mappe. „Sehen Sie, gestern war ein junger Mann bei mir und brachte mir einen Kaffee über dieses Thema. Ich suchte seinen Standpunkt zu widerlegen, aber nun will mir scheinen, daß der Mann gar nicht so unrecht hat. Ein armer Teufel, nichts zu beissen, aber wie dies Völkchen den Kopf hochträgt! — Wir sagen: Ein verschrobener Kauz, ein alberner Spintifrierer, ein Mensch, der nicht in unsere Zeit paßt! — Ja, wie denn? Als wenn die Sonne heute nicht ebenso schiene und der Frühling nicht ebenso blühte wie vor hundert Jahren! Wir haben uns ja nur eine andere Umwelt, andere Behausungen geschaffen — weiß der Teufel warum! Sind nicht jene Käuze die Glücklicheren?“

„Ich kenne Sie ja gar nicht mehr, Wendelin?“ staunte Hildebrand. „Und all dies hat jene fremde Frau bewirkt? — Klar, daß ich mich Ihnen mit tausend Freuden zur Verfügung stelle! Können Sie mir aber nicht wenigstens einige Anhaltspunkte geben?“

„Nur die Telefonnummer, mit der ich verbunden war, und den Vornamen der Unbekannten: Jenny! Alles Weitere muß ich Ihrem Scharfsinn überlassen.“







# Minne vom Feind in Bild und Wort.



## Deutschlandflug hat begonnen.

Unser Bild zeigt die letzten Vorbereitungen zum Deutschlandflug: In der Mitte ein Blick auf das Tempelhofer Feld in Berlin mit einigen startbereiten Maschinen. Rechts: Pilot Frösch (hinten) mit seinem Begleiter Birckicht mit Klemm-Maschine. Links: Die Danziger Flieger Geschwader (links) und Heinz Meier.



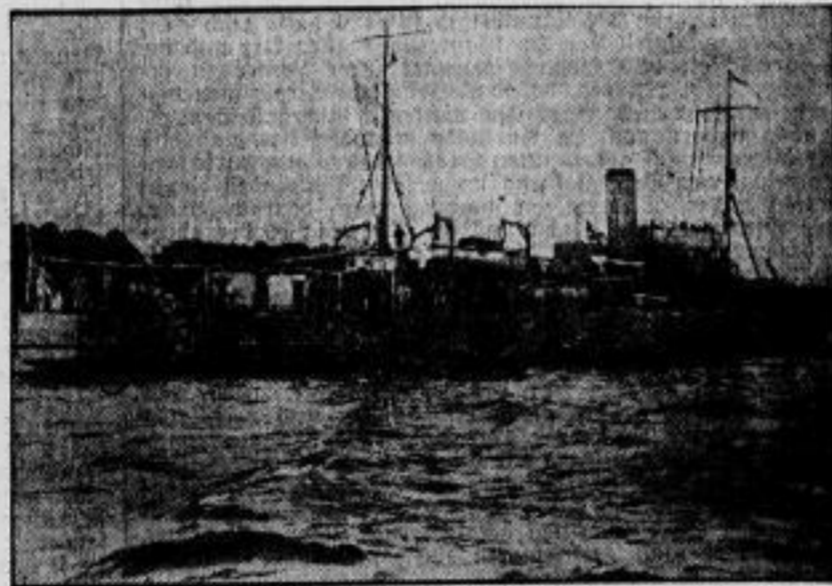
## Nationalsozialistische Telegramme.

Die Reichspost hat für den Reichsparteitag der NSDAP auf vielfachen Wunsch ein besonderes Schmucktelegrammformular herausgebracht. Unser Bild zeigt die Vorderseite dieses Telegrammformulars. Auf der Rückseite befindet sich eine Abbildung der Potsdamer Garnisonkirche mit der Unterschrift: „21. März 1933“.

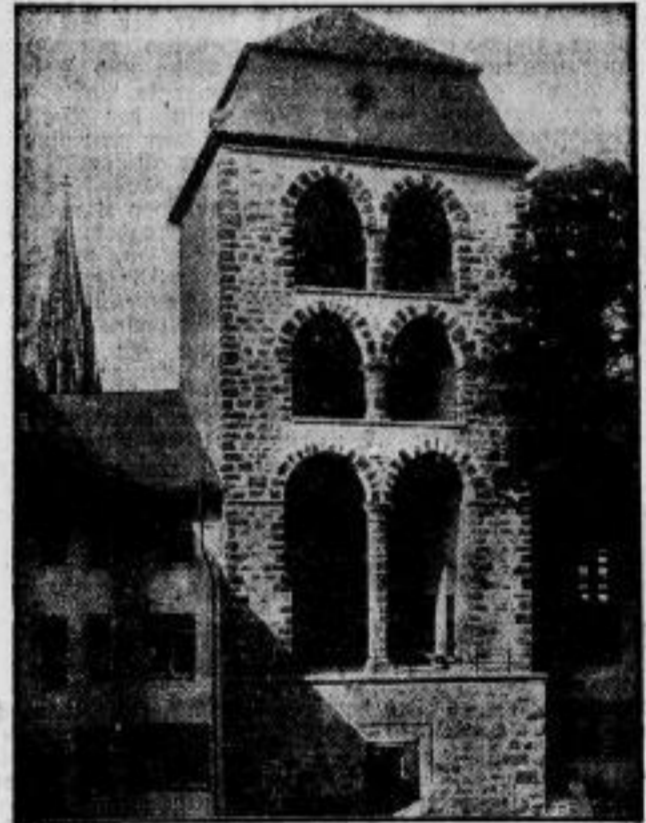


## Berühmte Gäste in Berlin.

In Berlin wollen zur Zeit der Erzbischof von Havanna, Manuel Ruiz (rechts), und der berühmte englische Feldherr Feldmarschall Edmund Allenby.



Französisches Schulschiff besucht Hamburg. Das französische Artillerieschulschiff „Ancre“ stattete der Stadt Hamburg einen Besuch ab.



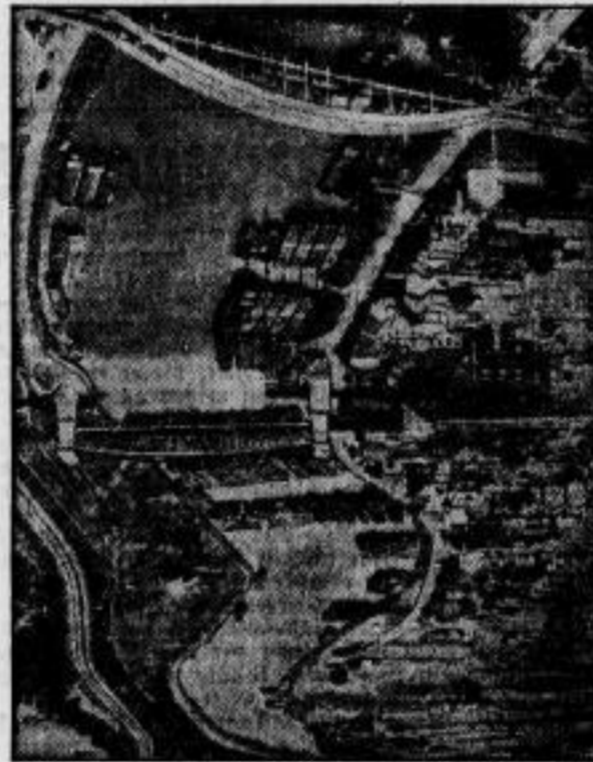
## Alter Turm als Gefallenenehrenmal.

Eines der ältesten Bauwerke Heidelbergs, der sogen. unwitterte „Hexenturm“ hinter der neuen Universität, ist zum Ehrenmal für die mehr als 500 Gefallenen der Universität Heidelberg umgewandelt worden. Unser Bild zeigt einen Blick von der neuen Universität auf den Hexenturm.



## Deutsche Gartenkultur.

In Hannover findet eine Jahreschau deutscher Gartenkultur auf dem über 100 000 Quadratmeter großen Ausstellungsgelände der Stadthalle statt. Unser Bild gibt einen Blick auf die Stadthalle mit der Leuchttürme.



## Streikende sperren einen Flußlauf.

Auf der Seine und der Dise haben streikende Schiffer mit ihren Rähnen die Flußläufe gesperrt. Unser Bild zeigt eine solche Sperrkette auf der Dise.



## Zum Gedenken an die Schlacht von Zorndorf.

Am 25. August jährt sich zum 175. Male der Tag der Schlacht von Zorndorf, in der Friedrich der Große die Russen vernichtend schlug. Unser Bild nach einem zeitgenössischen Stich gibt eine anschauliche Darstellung der Schlacht. Zur Erläuterung hat der unbekannte Meister folgenden Text gegeben: Abbildung der sehr großen und blutigen Feldschlacht, welche am 25. August 1758 bei Zorndorf, ohnweit Cüstrin,

zwischen der Königl. Preussischen Armee, unter Sr. Königl. Maj. Höchstseiner Anführung, und der Russischen unter Commando des Generals von Fermor, vorgefallen, bei welcher Sr. Königl. Maj. abermal einen vollkommenen Sieg erlachten, ohnerachtet der großen Ueberlegenheit der Feinde sowol an Mannschaft als Geschütze, und der vorteilhaften Stellung, welche sie zwischen Wäldern und Moränen genommen. A. die Preussische, B. die Russische Armee.



## Klassische Freiluftspiele.

Auf dem Römerberg in Frankfurt a. M. finden zur Zeit klassische Freiluftaufführungen unter der Mitwirkung berühmter deutscher Schauspieler statt. Unser Bild zeigt Nebenszenen aus der Aufführung der „Jungfrau von Orléans“ von Schiller.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Der Sport des Sonntags.

Recht lebhafter Betrieb herrscht am letzten August-Sonntag in allen Turn- und Sportlagern. — In der Leichtathletik kämpfen Deutschlands Spitzenvertreter an zwei Fronten im Auslande. In Basel findet der 12. Länderkampf Deutschland — Schweiz statt, während in Kopenhagen der Schachkampf des Ländertreffens zwischen Norddeutschland und Dänemark ist. Eine weitere Kraftprobe liefern sich in Helsingfors Finnland und Frankreich. Besondere Beachtung verdienen die großen nationalen Veranstaltungen, wie die Danziger Volksporttage, die Saarlandtagung in Hingen und das Sportfest in Berlin-Neukölln des Unterbundes 10 der Hitlerjugend. — Im Fußball wird der letzte Sonntag vor dem gereizten Spielbetrieb weiter mit Gesellschaftsspielen ausgefüllt. Die Meister-Lig von Fortuna Düsseldorf bestrukt Bayern München (Sonnenabend) und den 1. FC Nürnberg. In Berlin ist der VfB Leipzig bei Tennis Borussia zu Gast. Im Rahmen der Danziger Sporttage tritt die Nürnberg-Fürther Auswahl-Lig gegen die Danziger Städteamannschaft an, während im Handball die Städteamannschaften von Danzig und Berlin gegenüberstehen werden. — Im Turnen wird die Deutschlandriege beim Schauturnen in Baden-Baden vielbesuchte Alpseilfahrten zeigen. Das 50. Kaiserberaturfest wird mit seinen fast 2500 Teilnehmern in Duisburg von dem vielseitigen turnerischen Leben in der D. ein bereichsreichtes Zeugnis ablegen. — Im Wassersport haben wir an den ohne deutsche Beteiligung ausgetragenen Europa-Rudermeisterschaften, die am Sonntag in Budapest beendet werden, nur geringes Interesse. Der beste mittel-deutsche Städteachter wird in Magdeburg ermittelt. — Im Schwimmen haben Italien und Ungarn vor längerer Zeit einen Länderkampf nach Rom vereinbart. — Im Tennis werden die Meisterkämpfe aller Deutschen, die zum ersten Male ganz ausgewickelt befeht sind und fast die gesamte Ranglistenklasse im Kampf sehen, am Sonntag in Braunschweig abgeschlossen. Davis-Auscheidungslämpfe tragen Holland — Italien in Scheveningen und Jugoslawien — Oesterreich in Agram aus. — Im Amateurbereich werden deutsch-französische Kämpfe bei der Rheinische Stadt Goch ausgetragen. Der Berliner Berufsboxer Siegemann tritt in Bukarest gegen den Rumänen Popescu an. — Im Radsport feiert der Schweizer Radsportler-Bund sein 50-jähriges Bestehen mit Jubiläumveranstaltungen in Zürich auf Bahn und Straße. Im Auslande gehen der Berliner Ehmer in Paris und Möller in Bordeaux an den Start. Auf der Berliner Havelrundstrecke tragen 76 Teilnehmer von ursprünglich rund 6000 Wettbewerbern den Endlauf zu der alljährlich veranstalteten großen Jugendprüfung der „Erste Schritt“ aus. Von den weiteren Ereignissen auf der Landstraße sind zu nennen: Die Straßenriege von Magdeburg und vom Rhein, Bayern-Preis, Rund um Sachsen, um Hannover. — Der „Deutschlandflug 1933“ wird am Sonntag mit der dritten und letzten Etappe über 1400 Kilometer zum Abschluss gebracht. Im Motorsport kommt weiterhin auf dem Hohenheimer Ring die Deutsche Motorradklubmeisterschaft zum Austrag. Einige deutsche Rennfahrer beteiligen sich am Stillfisch-Bergrennen. — Im Kennisport beginnt die große internationale Baden-Badener Woche. Weiterhin werden Rennen in Straßburg, Dresden, Breslau, Wilhelm-Duisburg, Königsberg, Deauville, Dieppe sowie auf den Trabrennbahnen Altona-Bahrenfeld und München-Daglfing gelaufen.

## Dänischer Fußball.

### Dresdner SC. schlägt SV. Hoyerwerda 5:1 (2:1).

In Hoyerwerda trug der Dresdner SC. am Mittwochabend gegen den dortigen Sportverein ein Fußballspiel aus, das bei Regen vor 4000 Zuschauern stattfand und die Dresdner mit 5:1 (2:1) als überlegene Sieger sah. Trotz des wenig guten Wetters lieferten sich beide Mannschaften ein technisch hochstehendes Spiel. Die Dresdner waren nicht so schlecht, wie das Ergebnis vermuten läßt. Sie kämpften mit großem Eifer und verstanden es, die Dresdner zur Vergabe ihres eigenen Mannes zu zwingen. Lediglich in der Stürmerriege der Einheimischen haperte es etwas, während sich der Dresdner Sturm recht gut zusammenfand. Das nette und abwechslungsreiche Spiel brachte den Zuschauern bereits in der 3. Minute den Führungstreffer durch den linksaußen Schiemann. Erst in der 26. Minute konnte Schläfer ausgleichen und kurz darauf verwandelte Sackenheim einen Elfmeter, nachdem Hofmann im Strafraum gelegt worden war. Beinahe Minuten nach der Pause war Sackenheim nach schöner Kombination des Dresdner Innenkurms erneut erfolgreich. Der gleiche Spieler verwandelte in der 77. Minute noch einen Elfmeter zum 4:1. Während die Dresdner ohne weiteren Treffer blieben, konnte Köhner in der 79. Minute den fünften Treffer erzielen.

In Dresden besiegte am Mittwoch der SV. Südwest den VfB. Reichsbahn mit 5:2 (1:1).

### Niederlage der deutschen Studentenschaft.

Eine recht mäßige Vorstellung gab die deutsche Studenten-Ländermannschaft in ihrem zweiten Wettkampfspiel am Mittwoch auf dem Hertha-Platz gegen den VfB. Bantow. Von dem im Verlauf des Spiels eingesetzten 17 Spielern konnten nur wenige voll beizulegen; unter ihnen befand sich aber der Torwart Fischer (Guts Muts Dresden), dessen Aufstellung gefehert sein dürfte. Das Spiel, dem der Reichsportführer von Tschammer und Osten beiwohnte, endete mit einem 4:1 (1:1)-Sieg des VfB. Bantow.

### Fußball Leipzig — Chemnitz am 31. Oktober.

In Leipzig kommt am 31. Oktober ein Fußball-Städtekampf zwischen Leipzig und Chemnitz zum Austrag. — Am gleichen Tage stehen sich bekanntlich in Dresden die Fußballmannschaften von Dresden und Berlin gegenüber.

### Der Besuch des Reichsportführers in Dresden.

Der für den 30. August vorgesehene Empfang des Reichsportführers von Tschammer und Osten in Dresden ist auf den 29. August vorverlegt worden. Der Ausmarsch der Dresdner Turn- und Sportverbände wird nun doch stattfinden und zwar auf dem Platz des Dresdner Sport-Clubs im Ostraerberg. Jeder Verein stellt eine Abordnung von sechs Mann mit Fahne. Die Abordnungen nehmen um 10.30 Uhr auf dem DSC-Platz Aufstellung. Um 17.30 Uhr wird der Reichsportführer im Festsaal des Dresdner Rathauses vor geladenen Gästen sprechen. Die Einladungen sind den Bezirksführern der 16 Fachverbände des Bezirks IV (Dresden-Bautzen) inzwischen zugegangen.

## Hohnstein-Bergrennen 1933.

### Bisherige Höchstleistungen. — Bergprüfung für Motor-9H. und 165H.

Hr. Eine der bedeutendsten Veranstaltungen Deutschlands auf dem Gebiete des Kraftfahrersports, das Hohnstein-Bergrennen, wird in diesem Jahre bereits am Sonntag, 10. September, zur Durchführung gelangen. Der bisherige Veranstalter, der Auto-Sport-Club 1904 Dresden (V.D.), dem die Rennstrecke schon seit 1926 zugeworfen worden ist, hat in der Landesführung Sachsen des Rationalsozialistischen Kraftfahr-Korps einen machtvollen Förderer gefunden, so daß diese beiden Verbände das diesjährige Hohnstein-Bergrennen gemeinsam veranstalten. Mit der Durchführung ist die Bezirksführung Dresden-N. des RSKS beauftragt worden. Hierdurch ist ein besonders glänzender Verlauf des Rennens von vornherein gewährleistet.

Die Rennstrecke liegt mitten im Herzen der Sächsischen Schweiz und führt aus dem anmutigen Volzental hinauf auf die Höhen von Kathewalde, die einen besonders schönen Ausblick auf die Berge des Elblandsteingebirges bieten. Die zahlreichen, teilweise überaus spitzwinkligen Kehren der Straße sind so recht dazu geschaffen, die Bergfreudigkeit von Kraftfahrzeugen aller Art und die Geländefähigkeit und Geistesgegenwart ihrer Lenker zu erproben. Kein Wunder, daß das Hohnstein-Bergrennen von Jahr zu Jahr mehr Beachtung nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch im Auslande gefunden hat, und daß die international anerkannten Größen des Motorsports den Termin dieser Veranstaltung unter allen Umständen einzuhalten suchten. Das erkennt man besonders deutlich daran, wie thronghaft die Jah 1 und die Qualität der abgegebenen Kennungen in die Höhe schmelte. Stellten die 89 Kennungen des vorletzten Rennens schon eine Spitzenleistung dar, so wurde sie im Jahre 1932 mit insgesamt 117 Kennungen weit überboten. Nicht weniger als 76 Motorräder mit und ohne Seitenwagen und 39 Sport- und Rennwagen aller Klassen waren zur Teilnahme gemeldet worden und lieferten sich erbitterte Kämpfe. Mehr als 50000 Zuschauer hatten sich eingefunden und verfolgten von den zur Rennstrecke führenden Abhängen aus Spannungsvoll den Wettstreit der Motoren und ihrer Meister. Sie alle kamen reiflos auf ihre Kosten, denn es ist ein besonderer Vorzug dieser Rennstrecke, daß sie fast durchgehend auf beiden Seiten von steil abfallenden Hängen eingerahmt ist, die einer fast grenzenlosen Zuschauermenge bequemen Platz und gute Sicht bieten.

Unter den Motorradfahrern des letzten Jahres war es besonders der deutsche Bergmeister G. Schwilke, der verdientermaßen die Nummer eins aller auf sich zog, denn ihm gelang es, die bisherige Bestzeit für Solomachinen von 2:08,4 Min. um nicht weniger als 9 Sekunden auf 1:59,4 Min. herabzubringen. Ueberaus bemerkenswert ist es für alle Freunde des Motorsports, daß dieser beliebte und hervorragende Rennfahrer keine eigene Spitzenleistung nicht mehr verzeichnen kann. Noch nicht fünf Monate nach seinem glänzenden Sieg im letzten Hohnstein-Bergrennen verun-

glückte er tödlich durch einen schweren Sturz beim Gießrennen am 5. Februar d. J. — Neben Schwilke konnte man bei den Solomachinen noch die Fahrtechnik von Kooi, Klotzmeier, Winkler, Trägner und Bauhofer, der damals von besonderem Bed. verfolgt wurde, bewundern, um nur einige der bekanntesten Namen aus der langen Starterliste zu nennen. — Ebenso glänzend war das Feld der Seitenwagenpiloten. Hier übertraf der Europa-Bergmeister Körtz alle Erwartungen. Mit 2:09,8 Min. holte er eine Zeit heraus, die von seinen Mitbewerbern auch nicht annähernd erreicht wurde, obwohl sich darunter die bekanntesten Namen befanden, wie z. B. Nicodemus, Kooi, Krenkel usw. — Ganz hervorragend waren ferner die Sport- und Rennwagen vertreten. Unter den ersten erreichte J. E. L. auf Bugatti die schnellste Zeit mit 2:02,3 Min. Neben ihm rangen noch Burgaller, von, die beiden Brüder Häumer und Delius, ferner die Dresdner Kotte und Graumüller, auch Briem, Graf Kalkahn, Schweizer usw. um den Siegeslohrer. Die größten Ueberrassungen aber gab es beim Start der Rennwagen. Hier waren neben Vitzth, Wader, Steinweg, Kohlmann, Trägner, Bauhofer, Simons, Bräbes usw. der ungarische Bergmeister Hartmann und der Tscheche Pohl vertreten, also fast alle Rennwagenfahrer von internationalem Ruf. Alle aber übertraf bei weitem der Schweizer Bergmeister Stuber. Mit fabelhaftem Schneid und bewunderungswürdiger Fahrtechnik brachte er seinen 2300-Cubikzentimeter-Bugatti-Rennwagen über die schiere kurvenreiche Strecke. Er fuhr mit 1:56,9 Min. die beste Zeit aller Fahrzeuge und stellte damit einen kaum für möglich gehaltenen neuen Streckenrekord auf. Wird diese hervorragende Leistung in diesem Jahre einen Meister finden? Das ist die Frage, die schon jetzt alle Motorsportler eingestimmelt behaupten des letzten Hohnstein-Bergrennens bewegt.

Die Landesführung Sachsen des RSKS und der V.D. 04 Dresden haben in ihrer Ausschreibung für das Hohnstein-Bergrennen 1933 neben dem eigentlichen Hauptrennen bekanntlich noch eine Bergprüfung für Angehörige der Motor-9H. und des RSKS vorgelesen, wofür kein Renngeld verlangt wird. Die Veranstaltung erfährt somit eine weitestgehende Erweiterung, die besonders deshalb zu begrüßen ist, weil dadurch dem jungen Nachwuchs Gelegenheit geboten wird, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Diese Bergprüfung, zu der Inhaber von Lizenzen als Fahrer nicht zugelassen sind, ist offen nur für tourenmäßig ausgerüstete Motorräder mit und ohne Seitenwagen sowie für Wagen aller Klassen. Gerade dieser Teil der Ausschreibung hat überaus großen Anklang bei RSKS und V.D. gefunden. Bei dem bekannten Schneid, der den Angehörigen dieser beiden Organisationen eigen ist, verpricht auch diese „Bergprüfung“ äußerst spannend zu werden und wird vielleicht manche Ueberrassungen auch hinsichtlich der Fahrleistungen bringen. Durch die Erweiterung der Startberechtigung hat sich jedoch die Vorberlegung des Rennens auf 9 Uhr notwendig gemacht.

## Die Flugzeuge des Deutschlandfluges.

NSP. Von den 150 Teilnehmern an der diesjährigen größten Flugpostlichen Veranstaltung, dem vom 24. bis 27. August dauernden Deutschlandflug, fliegen allein 95 Flugzeugführer Klemm-Flugzeuge. 30 der gemeldeten Klemm-Flugzeuge sind mit dem 60-PS. Luftschiffen 4-Zylinder-Dieselmotor ausgerüstet, ein Motor, welcher sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit, die er im Betriebe ist, seiner hervorragenden Leistungen wegen außerordentlich viel Freunde erworben hat.

Am stärksten, nämlich mit 33 Einheiten, ist der Argus A 8, ebenfalls ein luftgefählter Reihenzylinder-4-Zylinder von 90 PS. unter den Klemm-Flugzeugen vertreten. Dieser Motor hat bekanntlich bereits im Deutschlandflug 1931 und besonders im Europaflug 1932, sowie beim Weltflug 1931 bis 1932 der Fliegerin G. H. Weindorn, seine außerordentliche Zuverlässigkeit erwiesen.

Der luftgekühlte Siemens-Sternmotor, Typ S 13, ist in 5, der Typ S 13a in 18 und schließlich der Typ S 14a in 4 weiteren Klemm-Maschinen vertreten. Der Motor-Typ S 13, eingebaut in Klemm, konnte schon am Europaflug 1929 mit Erfolg teilnehmen.

24 weitere der Wettbewerbflugzeuge rekrutieren sich aus den Erzeugnissen der Messerschmitt-Flugzeugwerke in Augsburg. 7 mal erscheint der Typ M 23 mit Siemens S 13, 6 mal der Typ M 23b 1 mit S 13a, 9 mal der Typ M 23a mit Argus A 8, 1 mal der Typ M 27b mit Argus A 8 R und schließlich einmal, eine interessante Neuheit, der Typ M 35 mit S 14a. Mit dem Typ Messerschmitt M 23 hat Morsitz in den Europaflügen der Jahre 1929 und 1930 seine überlegenen Siege errungen.

Der langjährige deutsche Kunstflugmeister Fieseler sendet 8 Exemplare seines trotz der Neuheit schon sehr beliebt gewordenen Flugzeugmusters Fieseler F 5 in den Wettbewerb. Hinzu kommt noch ein weiteres Fieseler-

Flugzeug, nämlich der Typ 5 R. Sämtliche dieser Flugzeuge sind mit 60 PS. 4-Zylinder-Dieselmotor ausgerüstet.

Die Heinkel-Flugzeugwerke Warnemünde sind mit 3 Flugzeugen vertreten, nämlich mit dem Typ H 64 und 2 mal mit dem Typ H 72. Das letztgenannte Flugzeug ist der neueste Typ der Heinkelwerke und kommt erstmalig beim Deutschlandflug in die Öffentlichkeit. Es ist ein Doppeldecker, der mit einem S 14a ausgerüstet ist. Der Rumpf besteht aus geschweißtem Stahlrohr. Ober- und Unterflügel, welche beide leichte V-Form haben, sind beiderseits durch einen N-Stiel verbunden. Die Maschine wird von dem Chefpiloten der Heinkel-Werke, Werner Jung, geflogen.

Weiterhin sind noch an Flugzeugen eine Junkers-Junior mit S 13a, zwei Udet-Flaminos und Flugzeuge von Focke-Wulf, Arado, Gerner und Albatros vertreten. Besonders interessant ist es, daß sich an dem Wettbewerb auch ein Autogiro (Gubschrauber) mit S 14 beteiligt, sowie auch der bekannte schnelle Doppeldecker der Kallig-Darmstadt, ein Flugzeugtyp, mit dem der Flugzeugführer Martenfeld im Europaflug zu hervorragenden Reiten herausholte und welcher mit Argus A 8 R ausgerüstet ist.

Aus all diesem geht hervor, daß wir es bei dem großen Deutschlandflug vom 25. bis 27. August mit einem hochinteressanten Vergleichsfliegen begrüßen und zum Teil auch neuer Flugzeugmuster zu tun haben. Der Landeshauptstadt Dresden, wo alle diese Flugzeuge am Sonntag, 27. August, auf dem Flughafen Heller landen und wieder starten, wird also etwas Außerordentliches geboten werden. Es ist daher mit Sicherheit eine gewaltige Teilnahme der gesamten Bevölkerung der Landeshauptstadt zu erwarten. Der Flughafen Dresden-Heller wird so hergerichtet werden, daß er Hunderttausende von Zuschauern aufnehmen kann.

## Der Reichsportführer gegen Retordwahninn.

Der Tod der 19-jährigen Retordschwimmerin Ruth Vigna, die nach 79-tägigem Schwimmen gestorben ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, hat den Reichsportführer v. Tschammer-Osten zu einem scharfen Protest gegen derartige Retordveranstaltungen veranlaßt. Der Reichsportführer gibt in einer Erklärung seiner Entscheidung über den unverantwortlichen Reichtum und die Unfähigkeit der auf Sensation bedachten und nur geschäftstüchtigen Veranstalter Ausdruck. Mit dem nun eingetretenen traurigen Unglücksfall haben derartige aus unportlichem Geschäftsgelüste geborene Retordveranstaltungen für alle mal ihr Ende gefunden. Der Reichsportführer überläßt es im übrigen den Gerichten, die verantwortlichen Veranstalter zur Rechenschaft zu ziehen.

## Kleine Sportnachrichten.

Weiters' Retorde im Krauschwimmen, die der Kölner bei den Deutschen Meisterschaften in Weimar aufstellte, wurden jetzt vom Deutschen Schwimmverband offiziell anerkannt. Es handelt sich dabei um folgende Höchstleistungen: 800 m: 10:58; 1000 m: 13:40,8 und 1500 m: 20:46,3.

Einen 24 Stunden-Weltrekord stellte auf der Galardo-Rennstrecke bei Salt Lake City der amerikanische Automobilrennfahrer Archie Jenkins mit einem Pierce Arrow-Wagen auf. Jenkins fuhr die ganze Strecke allein und er-

reichte bei einer Gesamtstrecke von 4550,920 Kilometern das fabelhafte Stundenmittel von 189,580 Kilometer. Den besten Durchschnitt erzielte der Amerikaner über die ersten 500 Meilen mit rund 199 Stundenkilometer.



Weil er schön trillert und schön piept, ist Hänschen überall beliebt.

Konziertlichter und Freunde tauschen und verkaufen ihre kleinen Lieblinge durch Kleinanzeigen im Fieseler Tageblatt. Geschäftsstelle in Riesa, nur Goethestraße 59.